

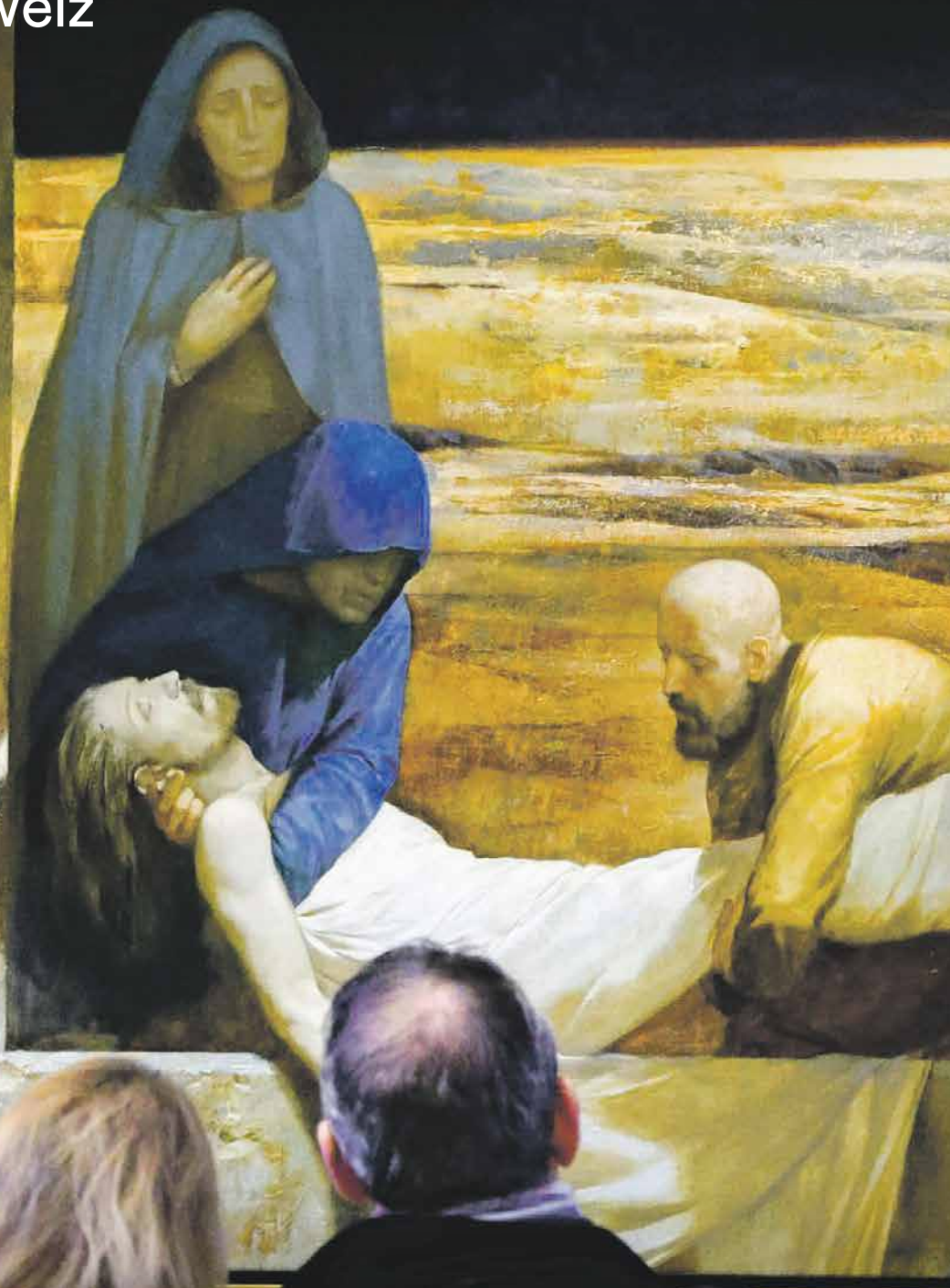
Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

21. März bis 3. April

07/2026

Birstal



Ostern

Der Schweizer Maler Manuel
Dürr hat den Kreuzweg im
Petersdom in Rom geschaffen.

Seiten 2 bis 5

In seinem Buch zeigt der
Theologe Stefan Seidel, wie
Angst der Hoffnung weicht.

Seite 6 und 7

Ein frischer Blick auf eine alte Erzählung

Ein neuer Kreuzweg für den Petersdom

Der Schweizer Maler Manuel Dürr durfte den neuen Kreuzweg für den Petersdom gestalten. Im Gespräch verrät er, welche Herausforderungen ihn begleitet haben, welche feinen Details in seinen Bildern verborgen sind und welche Wirkung seine Kunst auf die Betrachtenden haben soll.

Sie wurden aus etwa 1000 Bewerberinnen und Bewerbern ausgewählt und bekamen den Auftrag, einen neuen Kreuzweg für den Petersdom zu gestalten. Gab es unter den Stationen des Kreuzwegs eine, die Sie besonders gefordert hat?

Die herausforderndste Station war für mich gleichzeitig die faszinierendste: Veronika, die Jesus das Schweisstuch reicht. In den Evangelien kommt sie nicht vor, aber die Tradition geht bis in die Anfänge des Christentums zurück. Es ist nicht klar, ob Veronika als Kunstfigur gemeint ist oder ob es sich um eine historische Schilderung handelt; ihr kommt aber

eine wichtige theologische Bedeutung zu. Ich male also die Szene, wie diese Person Jesus ein Tuch reicht. Dieses Tuch wird zu einem Objekt von philosophischem Interesse, weil sich daran das Mysterium eines Gottes zeigt, der in die Geschichte kommt, der Gestalt annimmt und einen Abdruck auf einem Tuch hinterlassen kann. Als körperliche Wesen brauchen wir Medien, die uns etwas vermitteln. Gott wurde für uns anfassbar und ansehbar, dafür steht dieses Tuch. Für mich adelt es alle materiellen Produktionen, die auf das Heilige verweisen und damit auch die Malerei. Für diese Kreuzwegstation habe ich also ein Bild auf einem Tuch auf einem Bild auf ein Tuch gemalt.

Die Schwierigkeit bestand für mich darin, Veronika als dieses Vorbild für die Annäherung an das Mysterium darzustellen, ohne das Schweisstuch, oder überhaupt das Gemälde, zu überlasten. Bilder funktionieren wie Botschafter und die Botschaft, die sie verkörpern, ist grösser als die konkrete Form, in der sie erscheint. Man muss sich also bewusst sein, dass Bilder eine Kontaktfläche sind, nicht mehr aber eben auch nicht weniger. Material und somit auch Bilder, können uns mit etwas Tieferem verbinden. Diese Art auf Bilder zu schauen, hilft dabei, die Welt nicht nur als reine Materie zu begreifen, sondern als etwas, das Sinn und sogar die Möglichkeit zur Gotteserfahrung in sich trägt, so wie das Tuch der Veronika. Diese Spannung begreifbar zu machen, dass es sich nicht um eine Realpräsenz handelt, wie in der Eucharistie, aber doch mehr ist als bloss Material, das war die Herausforderung.

Was wäre anders geworden, wenn Sie doppelt so viel Zeit gehabt hätten?

Es ging bei der Schaffung des Kreuzwegs darum, die Zeit, die ich hatte, richtig zu nutzen, das Beste aus ihr zu machen und sie gleichmässig auf die Stationen zu verteilen. Am Ende müssen die Bilder vergleichbar sein. Ich glaube, wenn die Zeit von acht auf 16 Monate ausgedehnt worden wäre, wäre das noch schwieriger geworden. Je länger ich Zeit gehabt hätte, desto schwieriger wäre es gewesen, dieses gleichzeitige Arbeiten umzusetzen, die Gleichmässigkeit zu erreichen. Diese Monate waren für mich mit hohem Adrenalin verbunden, sie waren spannungsgeladen, es war ein Krafteffort. Die ganze Familie hat in einer gewissen Form mitgemacht. Ich glaube, das hätte ich nicht doppelt so lang so machen können. Für mich hat sich die Zeitspanne, wie sie jetzt war, richtig angefühlt.



Quelle: EPA

Der Schweizer Maler Manuel Dürr wurde aus 1000 Bewerberinnen und Bewerbern ausgewählt, für den Petersdom in Rom einen Kreuzweg zu erschaffen. Er sieht seine Werke als Teil einer 2000-jährigen Kunsttradition.

Hätte ich mehr Zeit gehabt, wäre vielleicht die Versuchung da gewesen, alles zu «übergestalten». In der Malerei geht es darum, dass die Malmittel sich so zusammenfügen, dass man zum einen eine überzeugende plastische Gestalt vor sich hat und zum anderen dass sich das Werk im nächsten Moment in Pinselstriche auflöst. Diese Selbstthematisierung als Malerei gehört mit dazu. Mit mehr Zeit besteht die Gefahr, dass das verloren geht.

«Bilder sind nicht nur Materie, sondern tragen die Möglichkeit zur Gotteserfahrung in sich.»

Welche Details in Ihren Bildern wird kaum jemand bemerken, bedeuten aber Ihnen persönlich etwas?

Da muss ich sagen, ich bin überrascht und erfreut, welche Details schon bemerkt wurden, obwohl ich gedacht hätte, dass sie ganz für mich seien. Ausserdem sehen die Menschen auch Dinge, die mir gar nicht so bewusst waren. Aber natürlich werden Kreuzwegbilder ja auch dazu geschaffen, dass Menschen ihre eigenen Leiden, ihre eigene Situation mit der Christi verbinden und sich in die Bilder einbringen. Ich finde es sehr spannend, was sich da ergibt. Nehmen wir als Beispiel die Pietà, also die Darstellung des toten Christus, der in Marias Schooss liegt. Bei dieser Station war es mir wichtig, dass die Hand der Maria den Kopf Jesu hält, aber nicht ganz berührt. Darin steckt eine bildtheologische Dimension, nämlich, dass Christi Auferstehung sich nicht begreifen lässt und somit auch die Figuren ihn nicht berühren können. Von verschiedenen Menschen wurde diese Geste verschieden gedeutet. Für Katholiken ist Maria auch eine Verkörperung der Kirche. Und die repräsentiert Christus, aber nicht in einer Weise, in der sie ihn komplett begreift oder festhalten kann, sie kann nur auf ihn hinweisen. Das ist für mich ein berührendes Beispiel, wie eine Sinndimension, die ich angelegt habe, sich nochmals erweitert durch die Perspektive der Betrachtenden.

Ein weiteres Beispiel für ein verstecktes Detail ist die Station der Verurteilung durch Pilatus. Im Schatten der Hand des Pilatus sehen wir einen Hund, der sehr unauffällig gemalt ist. Wer nicht genau hinschaut, wird ihn nicht erkennen. Für mich ist das ein wichtiges Detail, weil Pilatus sich selbst wahrscheinlich vorkommt, wie der Mann, der die Situation kontrolliert, der die Szene beherrscht. In der Bildkomposition hingegen wirkt er wie ein Schauspieler in einem Stück, von dem er das Skript nicht

kennt. Das wird unterstrichen durch den roten Vorhang im Hintergrund, wie im Theater. Seine Hand, die den Hund zurückhält, ihm Einhalt gebietet, kann man auf zwei Arten deuten. Einerseits als Zeichen der vermeintlichen Macht des Pilatus. Er glaubt, er bestimme, was geschieht. Andererseits steht der Hund in der Kunst oft für das Böse oder den Teufel. Dann könnte man die Szene auch so lesen: Nicht Pilatus beherrscht die Situation, sondern er selbst wird benutzt und ist nicht derjenige, der kontrolliert. Beide Deutungen

passen, und beide sind in dem Bild angelegt. Ich habe den Hund bewusst versteckt, weil er nicht die Hauptrolle spielen soll und ich denke, dass die wenigsten sehen, dass sich da die Silhouette eines dunklen Hundes befindet.

Wenn Sie daran denken, dass Menschen in der (fernen) Zukunft Ihre Bilder betrachten: Was sollen sie darin erkennen?

Für mich war von Anfang an klar, dass dieser Kreuzweg eine grosse Herausforderung wer-

Biografie und künstlerischer Hintergrund

Manuel Dürr zeichnet seit seiner Kindheit. Nach der Schule plant er zunächst eine Künstlerlaufbahn in der Schweiz einzuschlagen und macht einen Vorkurs an einer Schweizer Kunsthochschule, doch er findet schnell heraus, dass dieser Weg nicht zu seinen persönlichen Zielen passt. Er hat das Gefühl, er solle der Kunstwelt von Anfang an seinen eigenen, originellen Stempel aufdrücken, ohne sich eine Basis zu erarbeiten. Für ihn geht es darum, zunächst die Regeln der Illustration zu lernen und figurativ malen zu können; der originelle Ausdruck steht für ihn nicht an erster Stelle. Er studiert daher an einer Privatschule in Florenz, an der er nach altem europäischen Akademiemodell malen und zeichnen, Anatomie und Farbenlehre «von der Pike auf» lernt. Zurück in der Schweiz macht Dürr sich daran, mit diesem Basiskasten an Kunstfertigkeit im Gepäck, seinen eigenen künstlerischen Weg zu gehen. Das erlernte Handwerk nutzen und sich gleichzeitig von ihm lösen, um etwas Eigenes zu schaffen, das sieht Dürr momentan als seine kreative Aufgabe an. Den Kreuzweg in Rom bezeichnet er als ein Highlight, erzählt aber, dass er bereits mehrfach Kreuzwege in reformierten Kontexten gestaltet habe.

Dürr sagt von sich, dass er in der sogenannten figurativen Malerei zu Hause ist. Er malt also Bilder, in denen man Figuren oder Dinge erkennen kann. Gleichzeitig sind für ihn Ideen und Empfindungen aus der abstrakten und expressiven Malerei wichtig.

Durch ein Kunstgeschichtsstudium habe er ausserdem gelernt, Bilder nicht nur als Darstellungen zu sehen, sondern auch als Gegenstände, die im Raum präsent sind. Das verbindet für ihn die mittelalterliche Kunst mit manchen modernen Kunstbewegungen: Beide nehmen das Bild als Objekt ernst, nicht nur als Fenster in eine imaginäre Welt. Das gilt für byzantinische Ikonen genauso wie für kubistische Gemälde. Für Dürr eine ungewöhnliche, fast theologische Parallele. Diese Haltung prägt auch seine Arbeit. Seine Bilder sollen bewusst ihre eigene Präsenz zeigen: nicht nur eine Illusion erschaffen, sondern auch als Objekte ernst genommen werden.

den wird, weil er für einen Ort geschaffen werden sollte, an dem viele Millionen Menschen aus der ganzen Welt gemeinsam ihrem Glauben Ausdruck verleihen. Zudem ist der Kreuzweg ein Motiv, das durch die Kunstgeschichte hindurch unglaublich oft gemalt wurde. Es war schwierig, dem noch etwas Neues hinzuzufügen. Natürlich, ikonografisch ist man Teil einer Traditionslinie und da braucht es Erkennbarkeit. Aber ich denke, es ist wichtig, dass sich jede Generation neu mit dem Kreuz befasst. Daher war es mir wichtig, keine Formel zu wiederholen, sondern mich zu fragen: Wie kann ich meinen Zugang zu dem Thema finden, in einer Art und Weise, die dem Ort dient, für den die Bilder gedacht sind? Dabei hatte ich neben den Betenden auch die Touristen, die Öffentlichkeit im Blick.

Ich wollte, dass die 15. Station des Kreuzweges, die Auferstehung, die selbst kein Teil der Bilderreihe ist, von allen Menschen durch das Betrachten meiner Werke verstanden wird. Die Auferstehung ist der Grund, warum wir uns mit den anderen Stationen überhaupt befassen, mit diesem Leiden eines Mannes, der vor 2000 Jahren getötet und hingerichtet wurde.

Von der Auferstehung her erschliessen sich die Bilder, und das wollte ich einbringen. Die Bilder sind für einen Kreuzweg relativ hell und farblich optimistisch gestaltet. Ich wollte erreichen, dass man diese Auferstehung spürt,

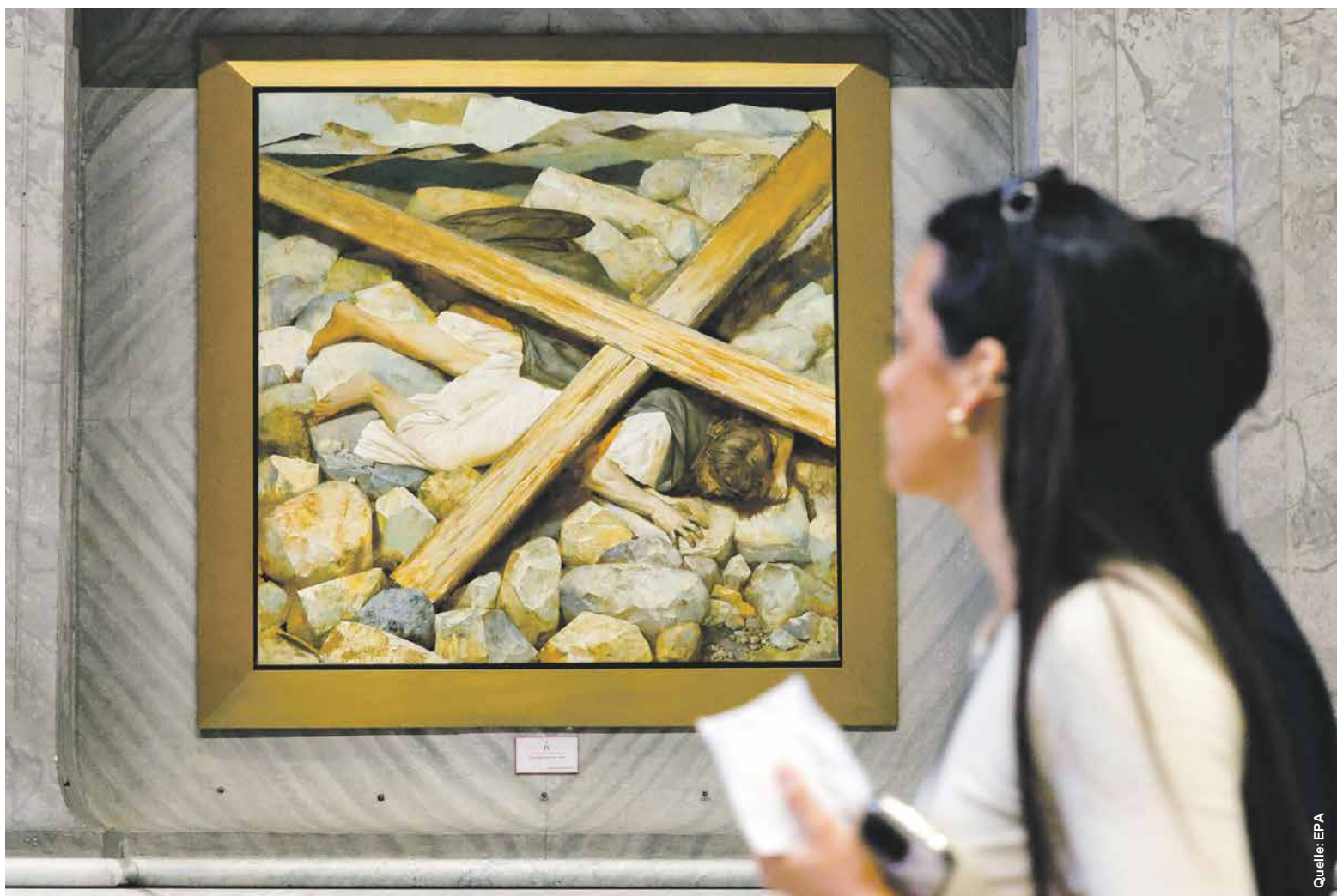
«Ich wollte, dass die Auferstehung, die selbst kein Teil der Bilderreihe ist, von allen Menschen durch das Betrachten meiner Werke verstanden wird.»

dass sie zurückstrahlt in alle anderen Stationen. Das Kreuz und mit ihm die Passionsgeschichte schwankt zwischen empirischer Geschichte und Heilsgeschichte. Es ist ein Stück

Holz, das mit der Absicht geschaffen wurde, Angst und Schrecken zu verbreiten, dann aber zu einem Zeichen der Hoffnung und der Erlösung wurde. In meinen Bildern ist das Kreuz ebenfalls beides: mal Stück Holz, mal Zeichen. Das hat eine Wirkung auf das jeweilige Bild. Die Landschaften und der Himmel verändern sich von Bild zu Bild, werden zum Ende hin zu abstrakten Farbfeldern. Sie weisen darauf hin, dass das, was geschehen ist, das Sehen und Verstehen übersteigt. Dieses gleichzeitige Sein in Geschichte und Theologie, diese beiden Blickwinkel, sollte jede Generation neu für sich entdecken und ich hoffe, dazu einen kleinen Beitrag geleistet zu haben. Ich hoffe, die Bilder werden die eine oder andere Person ermutigen, sich dieser Geschichte neu zu nähern.

Warum braucht kirchliche Kunst eine leicht verständliche Bildsprache?

Ich glaube, dass Kunst im kirchlichen Raum eine Sprache sprechen muss, die nur das natürliche Sehen voraussetzt. Deshalb ist mir die figürliche Kunst, die Malerei, die einen einfachen Einstieg ermöglicht, so wichtig. Selbstverständlich sollten in einem nächsten



Manuel Dürr ist es wichtig, dass sein Kreuzweg für jede und jeden zugänglich und verstehbar ist und so einen leichten Einstieg ermöglicht. Dahinter finden sich aber auch tiefere Ebenen und Bedeutungsschichten, auf deren Spur man sich begeben kann.

Schritt auch tiefere Bedeutungsschichten zu finden sein. Aber es ist für mich fast eine demokratische Geste, dass der Betrachterin, dem Betrachter nicht zugemutet wird, ein grosses Vorwissen mitbringen zu müssen.

Zeitgenössische oder moderne Kunst, vor allem abstrakte Kunst, ist oft erklärungs- und kommentarbedürftig. Das spricht keineswegs gegen sie, aber in einem Kirchenraum wie dem Petersdom braucht es eine Bildsprache, die aus einer Theologie heraus entsteht, die wirklich für alle offen ist. Diese Bildsprache geht auf ein franziskanisches Anliegen zurück: Kunst soll die biblischen Ereignisse so nachvollziehbar darstellen, dass jeder sie verstehen kann. Gleichzeitig haben die Bilder aber trotzdem eine Komplexität und sind deshalb auch für gebildete Menschen interessant. Bildsprache wirkt ja immer auch jenseits des klar erkennbaren Inhalts und öffnet Räume für tiefere Bedeutungsschichten. Entscheidend ist für mich, dass die Bilder auf der ersten Ebene leicht zugänglich und verstehbar sind und so einen leichten Einstieg ermöglichen. Dahinter finden sich aber auch tiefere Ebenen und Bedeutungsschichten, auf deren Spur man sich begeben kann.

«In einem Kirchenraum wie dem Petersdom braucht es eine Bildsprache, die aus einer Theologie heraus entsteht, die wirklich für alle offen ist.»

Welchem Künstler würden Sie gern eine Frage stellen?

Das ist gar nicht so einfach. Was mich interessiert, ist Folgendes: Künstler waren meist Kinder ihrer Stilepoche mit ihrer eigenen Ästhetik und künstlerischen Sprache, aber es gab immer wieder solche, die völlig herausstachen. Mich würde interessieren: Ein Maler, der diese Sprache seiner Epoche kannte, aber dann einem ganz anderen Gestaltungsprinzip gefolgt ist, wie hat er das empfunden, wieso hat er sich dafür entschieden, einem anderen Bildprogramm zu folgen? Die Kunstgeschichte ist immer von uns zurückprojiziert. Ich würde mit Giotto (ein im 13. Jahrhundert in Italien lebender Maler, Mosaikkünstler und Architekt; Anm. d. Red.) gern darüber sprechen, wie er seine eigene Malerei verstanden hat, was er möchte, was die Menschen in seinen Bildern sehen. Oder Fra Angelico (Maler der italienischen Frührenaissance, von Papst Johannes

Paul II. 1982 seliggesprochen, Schutzpatron der christlichen Künstler; Anm. d. Red.). Seine Werke haben mich mit am meisten geprägt. Er hat die Zellen von dominikanischen Brüdern in einem Konvent in San Marco bemalt. Für mich ist er spannend, weil er mitten in der Renaissancezeit, in der mit dem zentralperspektivischen Bild gearbeitet wurde, begann, die Möglichkeiten der Illusion zu entdecken. Er malte mit einem Konzept von Realpräsenz, in der die Farbe selbst eine doppelte Rolle spielt, als Farbkörper und als Bildmittel. Intellektuell eine grossartige Figur, weil er sich zwischen dem mittelalterlichen religiösen Andachtsbild und dem spektakulären modernen Illusionsbild bewegt und damit einen Sonderweg geht. Mit ihm würde ich gerne über sein Konzept sprechen, denn ich glaube, er war nicht davon ausgegangen, dass seine Bilder einmal von Menschen ausserhalb dieser Mönchszellen betrachtet werden würden. Solche herausstechenden Künstler waren sicher beeindruckende Persönlichkeiten. Auch mit meinen Schweizer «Ahnen», wie beispielsweise Albert Anker, würde ich gerne sprechen. Ich glaube, da gibt es ganz viele.

Was steht bei Ihnen als nächstes an? Welche Erwartungen haben Sie an sich selbst, nachdem Ihre Bilder im Petersdom hängen? Oder befreien Sie sich bewusst davon?

Ich bin unglaublich dankbar, dass ich den Kreuzweg machen durfte. Ich bin ganz offen, was die Zukunft bringt, ob das ein einmaliger Höhepunkt war, oder ob es zu anderen Dingen führt. Mir ist es aber wichtig, auch weiterhin nicht zu strategisch und kontrollierend an alles heranzugehen. Bis jetzt habe ich relativ intuitiv, ohne grossen Plan und in einer Art Vertrauenshaltung gearbeitet, und ich hoffe, dass ich das beibehalten kann. Meiner Meinung nach ermordet man das echte Charisma des Lebens, wenn man es zu sehr einem Plan unterwirft oder meint, das Leben beherrschen zu können. Eigentlich sind wir alle ein bisschen wie Petrus auf dem Wasser und das, was sich wie solider Boden anfühlt, könnte im nächsten Moment wegbrechen. In dem Sinne ist Kontrolle ohnehin eine Illusion und deswegen will ich lieber spontan, hörend, fühlend, vorwärts gehen.

Ich freue mich auf die etwas ruhigere Zeit, die jetzt kommt. Bei mir haben sich einige Projekte angestaut, sowohl solche, die mich von aussen erreichen, als auch innere Bilder, die jetzt raus müssen. Als allererstes mache ich noch ein bisschen Ferien mit der Familie und achte darauf, nicht vom einen ins nächste zu hasten.

Das Interview führte Leonie Wollensack.

Der leise Beginn von neuem Leben

Fastenzeit, Palmsonntag, Hoher Donnerstag, Karfreitag, Osternacht: Die biblischen Texte rund um Ostern stellen mich immer wieder vor die Erfahrung, dass Gottes Heil nicht in einem gross inszenierten Spektakel beginnt, sondern im Kleinen, Unscheinbaren, Verborgenen. Der Auferstandene entzieht sich zunächst: Die Frauen erschrecken am leeren Grab (Joh 20,1–2), Maria Magdalena erkennt ihn nicht (Joh 20,14–15), die Jünger von Emmaus verstehen erst, «als er das Brot brach» (Lk 24,30–31). Auferstehung ist nach diesen Erzählungen kein abruptes Erkennen, sondern ein Prozess geistlicher Wahrnehmung. Die Tradition nennt dies epiphanisches Erkennen – ein Sehen, das aus der Begegnung entsteht.

Auch bei uns beginnt neues Leben oft unauffällig: in einem Wort der Versöhnung, das plötzlich möglich wird; in einem Menschen, der mitten in Krankheit oder Erschöpfung einen unerwarteten inneren Halt spürt; in einer Beziehung, die sich langsam öffnet, obwohl sie lange blockiert war. Solche Momente tragen den Charakter des Österlichen in sich. Es ist ein Anbruch von Leben, das nicht aus eigener Kraft hervorgebracht ist. Ostern sagt uns, dass neues Leben möglich ist – weil Gott es schenkt. Und oft beginnt es leiser, unscheinbarer und später, als wir es gewünscht oder geplant hätten. Aber es beginnt. Frohe Ostern!



Felix Gmür

Bildquelle: Fabienne Bühler

Stefan Seidel zitiert in seinem Buch die Philosophin Corine Pelluchon. Sie erzählt von «der Kraft des Lebens, in der wir unseren Ursprung haben und die uns mit anderen Lebewesen verbindet.» Die Verzweigung entstehe dann, wenn man sich von dieser ursprünglichen Kraft des Lebens abschneide, sagt sie.



Quelle: Gaston Borchold

Hoffnung neu buchstabieren

Der Theologe Stefan Seidel zeigt in seinem Buch, wie wir den Mut entwickeln, auf eine andere Welt hinzuwirken.

«Haben wir das Hoffen verlernt?», fragt Stefan Seidel in seinem neuen Buch «Durch die Angst gehen. Das Alphabet der Hoffnung». Der 48-jährige deutsche Theologe und Psychologe beschäftigt sich in seinen Büchern immer wieder mit Fragen der Gottsuche und dem Zusammenhalt in der Gesellschaft. Er stellt die technologischen Fortschritte unserer Zeit der zunehmend düsteren Stimmung gegenüber und überlegt: «Sind wir in all den atemberaubenden Spezialisierungen im Technischen, in all den Gipfelstürmen der Wissenschaft und in all dem unfassbaren Wachstum im Materiellen zu Analphabeten der Hoffnung geworden?»

Ängste haben einen Ausgang

Die Angst sei angesichts von Krisen, Kriegen, Klimabedrohung und gesellschaftlicher Polarisierung zu einem prägenden Grundgefühl unserer Zeit geworden, stellt der Autor fest. Weil das Wort Angst von «Enge» kommt, wählt Seidel das Bild des Hindurchgehens durch den Engpass der Angst. Er schreibt: «Ängste sind mir vertraut. (...) Ich habe aber

erfahren, dass sie nicht allmächtig sind, dass sie einen Ausgang haben, den es zu finden gilt. Ich habe gelernt, dass sie durchgehbar sind.» Mit seinem Buch macht Seidel Mut, sich mental und körperlich aufzuraffen, und immer wieder nach Hoffnung zu suchen. Er zitiert Theologinnen, Mystiker, Lyrikerinnen und Philosophen. Auch Silja Walter, die Benediktinerin und Dichterin aus dem Kloster Fahr, kommt zu Wort, ebenso Seidels Grossvater.

Positive Kräfte aktivieren

Stefan Seidel ist sich bewusst, dass Ängste zum Menschsein gehören: «Ja, die Angst ist der Existenz des Menschen grundsätzlich eingeschrieben, weil er auf den Tod zuläuft und zeitlebens darum weiss.» Es kommt darauf an, die Angst zu relativieren, sie in Verbindung zu bringen mit positiven Kräften wie dem Vertrauen und der Liebe. «Das geht meistens nicht allein aus eigener Kraft», schreibt Seidel, «dafür sind mentale und gemeinschaftliche Hilfen nötig.» Das Rüstzeug, um sich Hoffnung immer wieder zu erkämpfen, listet er in seinem Buch alphabetisch auf. Von A wie «Ab-

schiedlich existieren» über F wie «fragmentarisch ganz sein» bis S wie «Sprache finden» entfaltet Seidel ein ungewöhnliches Alphabet, das die Leserinnen und Leser dazu einlädt, Hoffnung neu zu buchstabieren.

Ein Auszug aus dem «Alphabet der Hoffnung» zeigt, wie und wo in unserem Leben die Hoffnung wachsen kann

D wie Dankbar leben

«Hoffnung hängt von einer vertrauenden Grundhaltung dem Leben gegenüber ab. In diese Haltung gelangt man, wenn das Gute gesehen und gewürdigt – und das Belastende angenommen und getragen werden kann. Eine solche Haltung erwächst aus dem Bewusstsein, in einem grösseren Zusammenhang zu leben», schreibt Stefan Seidel. Um in diese Haltung zu gelangen, sei es hilfreich, das Einfache zu schätzen und dankbar zu sein, «dass ich morgens erwache, mein Stoffwechsel, mein Blutkreislauf, meine Organe, meine Nervenzellen, mein Herz, mein Immunsystem, mein Gehirn funktionieren und auf geheim-

Buch zu gewinnen

Stefan Seidel: «Durch die Angst gehen. Das Alphabet der Hoffnung», 2026, Claudius Verlag, ISBN 978-3-532-62916-1.

«Lichtblick» verlost ein Exemplar des Buches. Um an der Verlosung teilzunehmen, senden Sie ein E-Mail mit Ihrer Postadresse und dem Betreff «Durch die Angst» an: redaktion@lichtblick-nw.ch.
Teilnahmeschluss ist am 31. März 2026.

nisvolle Weise zusammenspielen (...).» Ein Dankbarkeitstagebuch zu führen, kann ebenfalls helfen, sich des Guten im Leben bewusster zu werden. Dafür schreiben Sie jeden Abend drei möglichst konkrete Dinge auf, für die Sie dankbar sind. Das kann der Parkplatz sein, der gerade für Sie frei wurde; dass der Zahnarzt keine Löcher gefunden hat oder die erste Frühlingsblume im Garten.

K wie Kontemplation

Ein Weg zur Hoffnung kann die Kontemplation sein – die ruhige Betrachtung des grösseren Ganzen. Das Wort geht auf das lateinische «contemplatio» zurück, das «Anschauung» oder «(geistige) Betrachtung» bedeutet. Stefan Seidel: «Kontemplation ist der Versuch, aus der Enge des eigenen Ichs, aus den Sorgen, Gedanken, Ängsten des Alltags in die Weite des Eingebettetseins im grösseren Ganzen zu gelangen.»

Die Institutionen der Landeskirchen im «Lichtblick»-Gebiet haben ein breites Angebot an Kontemplationskursen. In der Offenen Kirche Elisabethen in Basel findet jeden zweiten Montag von 18.30 bis 19.30 Uhr die Kontemplation via integralis statt. Das Angebot ist kostenlos, ohne Anmeldung und braucht keine Vorkenntnisse. Die Daten finden Sie auf www.offenekirche.ch/veranstaltungen/
Im Aargau hat die Fachstelle Bildung und Propstei ein vielfältiges Kursangebot www.propstei.ch/bildung

S wie Sprache finden

Ein Weg zur Hoffnung liegt im Finden von Sprache. Mit ihr treten wir in Beziehung zu jemandem, teilen uns mit und werden verstanden. Ein Gespräch kann Hoffnung schenken. Als ebenso bedeutsam erachtet Seidel die Poesie: «Dass man auf Worte trifft, die einen treffen, die etwas anstossen, aufwecken, aufschliessen.» In ein Gedicht oder die Texte der Bibel einzutauchen, kann den Hoffungsgeist stärken.

V wie Verbundenheit

Seidel hält fest: «Seit den frühesten Tagen des Lebens ist Verbundenheit das Mittel gegen die Angst: Das Verbundensein mit der Mutter bewahrt vor der Lebensfeindlichkeit der Aussenwelt, versorgt mit Nahrung und Schutz und lässt einen sich selbst erleben als gehalten und bezogen – als nicht verloren.» Insofern sei alles, was Beziehung fördere und erhalte, dem Leben dienlich.

Den Kontakt zu anderen Menschen zu suchen und sich dafür zu interessieren, was sie bewegt, schafft Verbindung. Hier bieten die Kirchen und viele weitere Institutionen mit Angeboten wie Seniorennachmittagen, Pfarreikaffees und Besuchsdiensten eine Vielzahl von Möglichkeiten. Der Mut, alleine einen solchen Anlass zu besuchen, lohnt sich.

Z wie Zeugenschaft

Stefan Seidel berichtet, dass sein Grossvater kurz vor seinem Tod ein kleines Buch veröffentlichte und es ihm zur Konfirmation schenkte. Das Büchlein heisst: «Zeugenschaft. Glaubenserfahrungen in meinem Leben.» Das Buch eröffne ihm nicht nur einen Teil seiner Familiengeschichte, sondern zeige ihm etwas von den inneren Wahrheiten, die seinen Grossvater durchs Leben getragen hätten, schreibt Seidel.

Wer die eigenen Erkenntnisse aus überstandenen Krisen, das Gute, das einem widerfahren ist und das Vertrauen, das einen trägt, für die Kinder oder Enkel in Worte fasst und aufschreibt, gibt damit Hoffnung und Zuversicht an die nächste Generation weiter.

Marie-Christine Andres



Quelle: Gaston Borchold

Um eine demütige Dankbarkeit zu empfinden, hilft es, die scheinbaren Selbstverständlichkeiten des Lebens zu betrachten: dass ich morgens erwache, dass ich Luft zum Atmen, Nahrung und Wasser habe, dass ich leben und am grossen Zusammenspiel des Lebendigen teilnehmen darf.

Das Kirchenlied auf Wunsch auf dem Tablet: «Jubilate» betritt mit seinem digitalen Ansatz Neuland.



Jubilate

Singen ab neuem Buch, Handy oder Tablet

Das bisherige Kirchengesangbuch von 1998 hat bald ausgedient. Um es zu erneuern, entwickelt eine Arbeitsgruppe seit mehreren Jahren neue Kirchengesangsmedien. Das künftige Buch «Jubilate» wird mit einem digitalen Gottesdienstplaner ergänzt.

Im Gottesdienst sitzen und mit dem Tablet auf dem Schooss das Kirchenlied mitsingen: Das ist jetzt noch Zukunftsmusik, könnte bald aber Realität werden. Denn das neue Gesangbuch für die katholische Kirche, das derzeit entsteht, wird auch digital daherkommen. Sprich: Text und Noten sind nicht nur in klassischer Buchform zugänglich, sondern auch in einer App. Per 1. Advent 2028 soll das neue Produkt «Jubilate» erscheinen und das bisherige, blaue Kirchengesangbuch ablösen. Die Planungen für den Kirchengesang der Zukunft laufen schon seit mehreren Jahren: Seit 2019 entwickelt eine Arbeitsgruppe der Deutschschweizerischen Ordinarienkonferenz (DOK, eine Arbeitsgruppe der Bischöfe) neue Kirchengesangsmedien. Damals lief das Projekt noch unter dem Projektnamen «Chance Kirchengesang», inzwischen heisst es «Jubilate». Ein Name, der in einem Wettbewerb aus 116 Vorschlägen das Rennen machte.

Digital den Gottesdienst planen

Das Liederbuch «Jubilate» wird mit rund 600 Seiten schlanker daherkommen als sein Vorgänger. «Das neue Buch wird auch optisch neu sein und so den Kirchenbesuchenden hoffentlich ins Auge springen», sagt Projektleiterin Sandra Rupp Fischer. «Wir arbeiten darauf hin, dass das Buch zu neuen musikalischen, liturgischen und kreativen Gottesdienstzugängen anregt.»

Zudem sollen Einführungskurse und Bildungsangebote, beispielsweise auch im Bereich der Singanimation, «das kraftvolle Gottesdienstfeiern und das gemeinsame Singen bestärken».

Jubilate stehe für Suchende, Interessierte, Neugierige und kirchlich Beheimatete und fördere die Vielfalt und Verbundenheit untereinander, hält Rupp Fischer fest. So evaluiert aktuell etwa eine Kommission zur Mehrsprachigkeit

Gesänge, die in «Jubilate» in mehreren Sprachen bereitstehen werden.

Was wertvoll sei, jedoch im neuen Buch nicht abgedruckt werden könne, kann gemäss der Projektleiterin im sogenannten digitalen Gottesdienstplaner zur Verfügung stehen. Mit diesem Programm können Pfarreien ihre Gottesdienste vereinfacht planen und alle daran beteiligten Personen miteinander vernetzen. Die Pfarreien können zudem eigene Print-Anhänge zusammenstellen. Dieser Gottesdienstplaner mit Gottesdienstvorlagen, Lieder- und Gebetsbibliothek, Exportmöglichkeiten für Beamer oder Smartphone sowie einem Printshop werde auch nach Erscheinen des Buches aktuell bleiben.

Was sich nicht bewährt hat, muss weichen

Und wie unterscheidet sich «Jubilate» inhaltlich vom bisherigen Kirchengesangbuch?

Das neue Kirchengesangbuch

«Jubilate nimmt die aktuelle Kirchenentwicklung auf, geht auch auf kleiner werdende Gemeinden und Vernetzung in Seelsorge- und Pastoralräumen ein und animiert zu vielfältigen Gottesdienstformen», schildert die Projektleiterin. «Das Singen soll auch in kleinen Fei ergemeinden möglich sein, die Singanimation durch Nichtmusikerinnen und -musiker gewinnt an Bedeutung.» Das interkulturelle Feiern werde durch das zeitgleiche Singen von Liedern in verschiedenen Sprachen gefördert. Einzug finden würden konkret «neue Kehrerse und Rufe, neue Lieder zum Kirchenjahr, insbesondere auch zur österlichen Busszeit, zum Taufgedächtnis, zur Nachfolge Christi, ebenso zu aktuellen Themen wie Klima, Frieden, Angst, Wut und Liebe». Und: «Nicht-Bewährtes aus dem KG von 1998 wird weichen müssen», sagt die Projektleiterin. «Jubilate» suche nach einem zeitgemässen Ausdruck in Wort und Musik – ansprechend, hinführend und verständlich.

Ramona Nock, Pfarreiblatt Zug



Sandra Rupp Fischer leitet den Marienchor seit 1993. Das Bild ist an einem der zahlreichen Cantars-Kirchenklangfesten entstanden, die ebenfalls unter ihrer Leitung stehen.

Fragen an Sandra Rupp Fischer, Projektleiterin von «Jubilate»

Was macht das Singen mit den Menschen?

Beim gemeinsamen Singen werden die Menschen zu einem Klangkörper, zu einem grossen Ganzen. Man vereint sich als Gemeinschaft, die Herzen schlagen im gleichen Puls und, auch wenn ich die Banknachbarinnen und -nachbarn nicht kenne und wir vielleicht sogar andere Sprachen sprechen, wir klingen gemeinsam. Dies trägt uns Menschen, gibt uns Kraft und Zuversicht, verstärkt unseren Lobpreis, unseren Dank, unser Klagen und Bitten.

Welches sind die Hits unter den Kirchenliedern?

«Stille Nacht», «O du fröhliche», «Halleluja, lasst uns singen», «Grosser Gott wir loben dich» und etliche andere haben für viele Menschen Hit-Charakter.

Was ist das Geheimnis von «Grosser Gott wir loben dich»?

Dieses Lied wird von Generation zu Generation weitergegeben. Der hymnisch festliche Charakter spricht viele Menschen an. Die Melodie ist einfach und eingängig, jedoch nicht banal und hat einen wunderbaren Spannungsbogen. Da das Lied oft gesungen wird, kennen es die Mitfeiernden gut und sie fühlen sich sicher beim Singen. Auch textlich scheint uns das Lied abzuholen. Gott loben und danken gibt uns Kraft und Zuversicht.

Welches ist Ihr liebstes Kirchenlied?

Ich habe viele Lieblingskirchenlieder. Schon seit meiner Kindheit begleitet mich «Mein Herr und mein Gott». Müsste ich mich für ein Lied der neueren Zeit entscheiden, wäre es wohl «Da wohnt ein Sehnen tief in uns».

Was macht ein gutes Kirchenlied aus?

Ein Lied soll uns in seiner liturgischen Funktion berühren und abholen – mal besinnlich und meditativ, mal hymnisch und festlich, mal rhythmisch und energisch. Text und Melodie müssen uns den Dialog mit Gott öffnen und inhaltlich aufeinander abgestimmt und sinnhaft sein. Wir brauchen Lieder, um unserem Glauben und unseren Festen eine Stimme zu verleihen – in Freude, Dankbarkeit, Gelassenheit, Liebe, Hoffnung, Angst, Trauer, Wut, Zweifel.

Welche Chancen stecken im Kirchengesang in Bezug auf die Kirchenerneuerung?

«Jubilate» hat sich zum Ziel gesetzt, sowohl die Tradition lebendig zu halten als auch Neues zu wagen. Da das gemeinsame Singen für sich schon eine äusserst soziale, inkludierende und identifikationsbildende Handlung ist, sind wir überzeugt, dass das Singen insbesondere im gottesdienstlichen Kontext positive Auswirkung auf die veränderte Kirchensituation hat. Dank Gesängen aus verschiedenen Jahrhunderten wird uns die langjährige Geschichte unseres

Glaubens bewusst; sie eröffnen uns auch die Möglichkeit, kirchliche Beheimatung mit vielfältigen Ausprägungen zu finden. Neue Gottesdienstimpulse und Lieder in edler Einfachheit nehmen Bezug auf heutige und künftige Bedürfnisse, um Gottes frohe Botschaft zu verkünden. Dies in kleinen, grösseren und auch mehrsprachigen Fei ergemeinschaften.

Digitale Planungstools sind praktisch, aber haben sie nicht den Nachteil, dass die Beteiligten weniger miteinander sprechen?

Die an einem Gottesdienst beteiligten Personen arbeiten mit dem Gottesdienstplaner gemeinsam und vernetzt an einem Gottesdienstprogramm. «Jubilate» möchte die Zusammenarbeit fördern. Die Zugänge zu Gesängen, Gebeten und Gottesdienstformularen werden durch das digitale Hilfsmittel erleichtert. Die fruchtbare Zusammenarbeit hängt von den einzelnen Menschen ab, die sich zusammenfinden oder eben auch nicht.

Was ist für Sie das Wertvollste beim «Jubilate»-Projekt?

Die Zusammenarbeit mit den vielen Menschen, die darauf vertrauen, dass das gesungene Gebet per se eine Chance für ein achtsames, friedvolles und gemeinschaftliches Zusammen in sich trägt und die sich für die Kirche der Zukunft engagieren.

Eva Meienberg

Missionen

Misión Católica de Lengua Española

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
Web: www.misiondebasilea.ch

Misionero: P. Gustavo Rodríguez
Oficina: Tel. 061 373 90 39
Móvil Urgencias: Tel. 079 133 57 66
Despacho: martes, miércoles de 9 a 12 h,
jueves y viernes de 14 a 18 h

Colaboradora Pastoral: Gina Peñates
Tel. 061 373 90 38

Secretaría: Emilia Elia
Tel. 061 311 83 56
Lunes y jueves de 14 a 18 h

LA VIDA TIENE LA ÚLTIMA PALABRA

Si vemos las noticias, el panorama es duro: guerras que no terminan, ciudades reducidas a escombros y niños que nacen en medio del fuego. El mundo parece empeñado en demostrar que la violencia es la fuerza más real que existe.

En ese escenario, anunciar que Cristo ha resucitado puede parecer ingenuo. Pero precisamente ahí está la fuerza de la Pascua: Dios ha vencido la muerte y su amor es más fuerte que el miedo, el dolor y la violencia.

El amor de Dios es más poderoso que cualquier bomba, más duradero que cualquier imperio, más profundo que cualquier dolor. Es una certeza que ha sostenido a mujeres y hombres en los peores momentos. Pensemos en quienes sobrevivieron las persecuciones, en los que reconstruyeron comunidades sobre las ruinas de las guerras. Todos tenían una sola cosa en común: sabían que la tumba estaba vacía, y eso lo cambiaba todo.

María Magdalena llegó al sepulcro cargando el peso de la derrota. Salió de él cargando una noticia que cambió el mundo. No porque sus circunstancias hubieran cambiado de golpe, sino porque ella había encontrado al

Resucitado. La Pascua no es una noticia que debe compartirse. En un mundo herido por la guerra y el sufrimiento, cada cristiano está llamado a ser testigo de esperanza. No necesitamos grandes recursos ni palabras perfectas. Basta con lo que María tenía: una historia personal de encuentro con el Resucitado.

Eso es suficiente para cambiar a alguien. Porque quien ha encontrado al Señor no puede quedarse en casa: debe salir y anunciar que la vida ha vencido a la muerte.

P. Gustavo

AGENDA

Lf: Laufen; **Ob:** Oberwil; **BK:** Bruder Klaus Basel

Sábado 21 y 28 de marzo + 11 de abril
17 h Eucaristía Lf

Domingo 22 de marzo + 12 de abril
10.30 h Santo Rosario BK

11 h Eucaristía BK

17 h Eucaristía Ob

Viernes 27 de marzo

18 h Via Crucis BK

18.30 h Eucaristía BK

Domingo 29 de marzo

10.30 h Santo Rosario BK

11 h Eucaristía BK/Domingo de Ramos

17 h Eucaristía Ob/Domingo de Ramos

Jueves 2 de abril

19 h Santa Misa Cena del Señor,

Lavatorio, Adoración BK

Viernes 3 de abril

15 h Liturgia de la Pasión del Señor &

Via Crucis BK

Sábado 4 de abril

19 h Vigilia Pascual BK

Domingo 5 de abril

10.30 h Santo Rosario BK

11 h Eucaristía BK/Domingo de

Resurrección

17 h Eucaristía Ob/Domingo de

Resurrección

Viernes 10 y 17 de abril

18 h Santo Rosario

18.30 h Eucaristía BK

Citas en la Misión

Celebración del Día del Padre: Domingo 22 de marzo

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
info@esrccb.org
Web: www.esrccb.org

English Speaking Catholic Community
Amerbachstr. 1, 4057 Basel
Tel. 061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Kroatische Mission

Allmendstrasse 36, 4058 Basel
Tel. 079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch
Web: www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission

Mariahilf, 6312 Steinhausen
Tel. 078 657 06 94
joolidolli@yahoo.com

Polnische Mission

Neubadstr. 95, 4054 Basel
Tel. 079 356 13 98
mkbazylea@gmail.com
Web: polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Mission

Starenstr. 8, 4106 Therwil
Tel. 079 864 9756, pal.istvan@gmx.ch

Slowakische Mission

Brauerstr. 99, 8004 Zürich
Tel. 044 241 50 22
misionar@skmisia.ch
Web: www.skmisia.ch

Slowenische Mission

Tel. 044 301 31 32
taljat.david@gmail.com

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Dorfstrasse 25, 8155 Niederhasli
Tel. 078 216 79 76
jparyathara@gmail.com

Tamilische Mission

Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
Tel. 044 461 56 43
frmurali@gmail.com
Web: www.jesutamil.ch

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
Tel. 061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
Web: www.kloster-mariastein.ch

2026 – ein besonderes Jahr:
Eingeladen bei Maria
Siehe: www.kloster-mariastein.ch/2026-ein-besonderes-jahr/

Eucharistiefeier

9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet

6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo), Sonntag 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)

Stille Anbetung

Freitag, **19.15 Uhr** in der Josefkapelle

29.3.–6.4. **Bibeldialog-Exerzitien**
Joachim Cabezas, Mitarbeitender Priester; Flyer an der Klosterpforte

Palmsonntag

Sonntag, 29.3.
Gottesdienste wie an Sonntagen
9 Uhr Palmweihe, Messe, Lesung der Matthäuspassion

Monatswallfahrt

Mittwoch, 1.4.
13.30 Uhr Beichtgelegenheit
14.30 Uhr Eucharistiefeier mit den Mönchen, anschl. Rosenkranz

Gründonnerstag

Donnerstag, 2.4.
20 Uhr Abendmahlsmesse

Karfreitag

Freitag, 3.4.
15 Uhr Karfreitagsliturgie
19.30 Uhr Komplet

OFFline

Ökumenisches Zentrum für Meditation und Seelsorge

Im Tiefen Boden 75, 4059 Basel
Infos: Larissa Kessler, Tel. 061 336 30 33
info@offline-basel.ch
Web: www.offline-basel.ch

Veranstaltungsorte in Basel

Tituskirche, Im Tiefen Boden 75
Heiliggeistkirche, Thiersteinerallee 51
Taufkapelle der Heiliggeistkirche, Zugang über die Güterstrasse
Kirche Bruder Klaus, Bruderholzallee 140

Zwischendrin

Sa, 14.3., 18 Uhr, Heiliggeistkirche eine spirituelle Feier, konfessions-, religions- und glaubensübergreifend mit Texten und Musik und einer Zeit der Stille
Thema: Wendepunkte, Musik: Etele Dosa, Klarinette, Texte: Anne Lauer und Team

Musikalisch-literarisch-liturgischer Gang durch die Karwoche

Palmsonntag, 29.3., bis Ostermontag, 6.4., Tituskirche – Atelier du Monde
Thema: Heilswege
Musikalische Meditationen – Literarische Betrachtungen – Liturgische Feiern
Zu Beginn: Gespräch mit der Künstlerin Margaret Marquardt (29.3., 17 Uhr).
Im Zentrum der Gottesdienste stehen biblische Texte aus den Passions- und Ostererzählungen. Ergänzt werden sie durch literarische Stimmen: Christian Sutter liest aus der Verteidigungsrede des Judas Ischariot von Walter Jens, aus den sieben letzten Worten unseres Erlösers am Kreuz von Luise Rinser sowie Ausschnitte aus dem Marienleben von Rainer Maria Rilke.
Die literarischen Konzerte und liturgischen Feiern laden dazu ein, innewohnen, zuzuhören und den österlichen Weg neu zu entdecken.
Weitere Infos: www.offline-basel.ch/bericht/6953

Pastorales Zentrum BL

Munzachstrasse 2, 4410 Liestal
Tel. 061 925 17 04
pastoraleszentrum@kathbl.ch

Neues Angebot im Birstal: Gemeinsam unterwegs mit der Wegbegleitung

Im Seelsorgeverband Angenstein ist ein neues Angebot zum Thema «Wegbegleitung» entstanden. Das Projekt ist ein Netzwerk, in dem Menschen sich gegenseitig unterstützen. Unter der Leitung einer Fachperson werden Freiwillige ausgebildet und begleitet, um Menschen zur Seite zu stehen. Es ist ein kostenloser Dienst für Menschen, die sich in herausfordernden Lebenssituationen befinden. Der Fachbereich Diakonie und kirchliche Sozialarbeit der Röm.-kath. Kirche im Kanton Basel-Landschaft konnte im Rahmen des Projektes Spiritualität und Seelsorge im Alter «SIA» die Entstehung und die Umsetzung begleiten sowie unterstützen.

Die Wegbegleiter/innen schenken ihre Zeit für Besuche, Gespräche, Spaziergänge, Spiele etc.

Das Angebot richtet sich an Menschen mit folgenden nicht abschliessenden Themen:

- Einsamkeit im Alter
- alleinstehende Menschen
- Unterstützung im Alltag bei eingeschränkter Mobilität
- verwitwete Menschen
- Familien mit Kindern
- Alleinerziehende

Das Angebot gibt es seit Januar 2026. Eine wichtige Initiative für und mit Menschen.

Auskünfte zur Wegbegleitung des Seelsorgeverbands Angenstein erteilt Esther Sartoretti, Tel.: 079 254 40 19, esther.sartoretti@rkk-angenstein.ch.

Michael Frei

Fachbereich Diakonie und kirchliche Sozialarbeit

Pastoralraum Birstal

Velo – Kreuzweg in Aesch

Der Ursprung der Kreuzwege als Pilgerwege

In der Karwoche vor Ostern, am Karfreitag, wird in der Liturgie an den Leidens- und Todesweg Jesu erinnert. Der sogenannte stille Feiertag wurde ab dem frühen Mittelalter mit Kreuzwegen / Stationswegen, die oft als Wallfahrtswege durchgeführt worden sind, gedacht. Im Laufe der Zeit wurden die Kreuzwege, um auch älteren Menschen den Zugang zu solchen Andachten zu erleichtern, nahe bzw. in den Kirchenraum verlegt.



Unterwegs mit Stationen der Besinnlichkeit

Zurück zu den Wurzeln

Folglich möchten wir das Brauchtum der Wallfahrtswege am Karfreitag im Seelsorgeverband Angenstein wieder aufnehmen. Eine «Tradition» wird per Definition als etwas beschrieben, das sich verändern und anpassen soll beziehungsweise sogar muss, um lebendig zu bleiben. So findet am **03. April 2026** ab **13:30** ein **Velo – Kreuzweg** statt.

Der Treffpunkt ist vor der kath. Kirche in Aesch.



Jesus begegnen im Wort und Kreuzsymbol

Der Leitfaden unseres Velo – Kreuzweges

In einer Gemeinschaft ca. zwei Stunden mit dem eigenen Velo unterwegs sein. Die Stationen bieten die Möglichkeit Jesus im Text und Symbolen am Kreuz zu begegnen. Seinen Standpunkt wahrnehmen und mit dem eigenen Leben in Verbindung zu bringen.

Die Fahrt mit dem Fahrrad gibt eine bewegte Perspektive ihn auf seinem Weg am Karfreitag zu begleiten. Dies kann zu eigenen Gedanken und Reflektionen führen, um auch unsere Gesellschaft zu hinterfragen.



Ein Velo – Kreuzweg bittet auch die Möglichkeit eigene Meinung zu gesellschaftlich wichtigen Fragen mitzuteilen

Herzlich eingeladen sind alle, die ... eine neuzeitliche Spiritualität erleben möchten

einen anderen Zugang zum Kreuzweg suchen über ein Velo oder ein E-Bike verfügen zwischen 10 bis 99 Jahren alt sind (Familienfreundlich)

die ca. 2 Stunden im Flachen Velo fahren können (minimale Kondition)



Der Velo – Kreuzweg findet bei jedem Wetter statt.

Kuba Beroud, Jugendseelsorger SSV Angenstein

Sozialdienst und Gottesdienste Kloster Dornach

Der KRSD (kirchliche regionale Sozialdienst) bietet Sozialberatungen für alle Menschen, die sich in einer Notlage befinden oder Fragen zu sozialen Problemen haben.

BERATUNGEN OHNE ANMELDUNG

Aesch Seelsorgeverband Angenstein, Brüelweg 2:

Dienstag, 9:30 bis 11:30 Uhr

Arlesheim Pfarrei St. Odilia, Domplatz 10:

Mittwoch, 9:30 bis 11:30 Uhr

Dornach Kloster, Amthausstrasse 7:

Dienstag, 14:00 bis 16:30 Uhr

Münchenstein Pfarrei St. Franz Xaver,

Loogstrasse 22:

Donnerstag, 9:30 bis 11:30 Uhr

Reinach Pfarrei St. Nikolaus, Kirchgasse 3:

Donnerstag, 14:00 bis 16:00 Uhr

BERATUNGEN OHNE ANMELDUNG

Telefon: 076 261 29 95 (F. Saner) & 076 261 31 16 (I. Mahmoud) & 076 390 43 72 (I. Sprunger)

E-Mail: birstal@caritas-beider-basel.ch

Oder Online buchen: www.caritas-beratung.ch

GOTTESDIENSTE Kloster Dornach

Jeden Sonntagabend 18.00 Uhr findet einen Gottesdienst im Kloster mit Gebet für den Frieden statt.

Sonntag, 22. März
18.00 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 29. März
18.00 Uhr Eucharistiefeier

Münchenstein – St. Franz Xaver

Sekretariat

Loogstrasse 22, 4142 Münchenstein
061 411 01 38
pfarramt@pfarrei-muenchenstein.ch
www.pfarrei-muenchenstein.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Montag–Freitag 8.00–11.00 Uhr

Rafal Mosior, Kaplan

Pia Dongiovanni, Sekretariat

Daniel Meier, Theologe

Melanie Fuchs, Katechetin

Mireille Membrini-Aschwanden,
Katechetin

Alexandra Nowosielski, Katechetin

Marjorie Marx, Organistin

Joachim Henkel, Organist

Paolo De Giorgi, Sakristan/Hauswart

077 504 84 54

Web: Pfarrei Münchenstein

damit wir in der kommenden Zeit immer wieder daran erinnert werden: «Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen!»

Wir freuen uns auf viele Kinder und einen fröhlichen Gottesdienst!

Alexandra Nowosielski und Sibylle Frantz

Versöhnungsweg

Donnerstag, 26. März, 19.00 Uhr, ref. Kirchengemeindehaus

Die Passions- und Fastenzeit wird mittlerweile auf der ganzen Welt gefeiert. Was bedeutet diese Zeit für Menschen in Argentinien, Zimbabwe oder Japan? Wie finden sie darin neue Kraft und – Versöhnung? Christian Weber von Mission 21 nimmt uns mit auf eine Weltreise, erzählt Überraschendes aus Kirchen in Afrika, Asien und Lateinamerika und zeigt von dort Kunstwerke zum Thema Versöhnung.

Das Team der Kath. Pfarrei und Ref. Kirchengemeinde Münchenstein

Die Möglichkeit zur persönlichen Beichte vor Ostern besteht am 1. April von 10.00 bis 11.00 Uhr. Am selben Tag findet um 19.00 Uhr eine Bussfeier statt.

Alle sind herzlich eingeladen, diese Zeit der Vorbereitung bewusst zu gestalten und sich innerlich auf das Fest der Auferstehung des Herrn vorzubereiten.

Kaplan Rafal Mosior

Familien-Kreuzweg

Karfreitag, 3. April, Start um 10.00 Uhr vor der katholischen Kirche

In 8 Stationen setzen wir uns mit dem Leidensweg Christi auseinander und sind mit dem Kreuz in Münchenstein unterwegs. Wir hören den Passionstext aus dem Markus-Evangelium und beten für verschiedene Anliegen und Menschen in Münchenstein. Der Anlass wird organisiert von der katholischen Kirche und dem Eckstein Birseck. Alle sind herzlich willkommen. Im Anschluss gibt es im katholischen Pfarreiheim noch eine kleine Erfrischung.

Kinderkirche

Liebe Eltern, liebe Kinder



Eine Woche vor den Osterferien, am Sonntag, 22. März, feiern wir wieder Kinderkirche – diesmal mit der Emmaus-Geschichte: Zwei Freunde sind unterwegs und merken zuerst gar nicht, wer sie auf ihrem Weg begleitet. Schritt für Schritt entdecken sie, dass sie nicht allein sind – und dass Hoffnung manchmal ganz unerwartet aufleuchtet.

Wer geht mit mir, wenn ich mich allein fühle? Was hilft, wenn man traurig oder enttäuscht ist?

Woran erkennt man einen wahren Freund?

Wie kann mir Gott nahe sein – auch wenn ich ihn nicht sehe?

Was kann passieren, wenn wir miteinander das Brot teilen und danken?

Gemeinsam möchten wir diese Geschichte hörbar, greifbar und lebendig werden lassen,

Öffnungszeiten Pfarramt

In der Karwoche ist das Sekretariat Dienstag bis Donnerstag jeweils von 8.30 - 11.00 Uhr geöffnet. In dringenden seelsorgerlichen Notfällen erreichen Sie uns unter 079 288 65 47.

Gottes Barmherzigkeit neu entdecken

Die Fastenzeit ist für Christinnen und Christen eine besondere Zeit der Besinnung, der Umkehr und der inneren Vorbereitung auf das Osterfest. In dieser Zeit sind wir eingeladen, unser Leben im Licht des Evangeliums zu betrachten, über unsere Entscheidungen nachzudenken und uns neu auf Gott auszurichten. Eine wichtige Hilfe auf diesem Weg ist die Bussfeier. Sie ist ein gemeinsames Gebet der Gemeinde, in dem wir unser Gewissen prüfen, Gottes Barmherzigkeit erbitten und neue Kraft für unseren Glaubensweg schöpfen. Die Bussfeier erinnert uns daran, dass Gottes Vergebung immer grösser ist als unsere Schwächen und dass Versöhnung ein neuer Anfang sein kann.

Osterkerze 2026



Die diesjährige Osterkerze wurde von Inge Kümmin und Maja Schaub liebevoll gestaltet. Herzlichen Dank für euer grosses Engagement! Ab Palmsonntag können Sie die Kerzen für Fr. 12.00 erwerben, dies im Anschluss an die Gottesdienste oder während der Öffnungszeiten im Pfarramt.

Kollekten

Kollekte vom 22. & 29. März: Fastenaktion
- Schweizerisches Hilfswerk der Katholikinnen und Katholiken
Kollekte vom 2. - 5. April: Karwochenkollekte für die Christinnen und Christen im Heiligen Land

Gottesdienste

Sonntag, 22. März

10.15 Kirche St. Franz Xaver
Eucharistiefeier, Jahrzeit für Bernhard Wittmer, anschl. Kaffi
Ziibeledurm im Pfarreiheim
10.15 Franz Xaver-Saal
Kinderkirche
17.00 Kirche St. Franz Xaver
Weggottesdienst Erstkommunion

Mittwoch, 25. März

09.00 Kirche St. Franz Xaver
Eucharistiefeier, anschl. Kaffee im Pfarreiheim

Donnerstag, 26. März

15.30 Stiftung Hofmatt
Gottesdienst
19.00 ref. KGH
Vortrag zum Versöhnungsweg

Freitag, 27. März

09.30 ref. KGH
Ökum. Eltern-Kind-Treff

Sonntag, 29. März

10.15 Kirche St. Franz Xaver
Eucharistiefeier, anschl. Kaffi
Ziibeledurm im Pfarreiheim

Mittwoch, 1. April

09.00 Münchenstein
Eucharistiefeier, anschl. Beichtgelegenheit
Kaffee im Pfarreiheim
19.00 Kirche St. Franz Xaver
Bussfeier, anschl. Beichtgelegenheit

Donnerstag, 2. April

19.00 Kirche St. Franz Xaver
Eucharistiefeier

Freitag, 3. April

Karfreitag
10.00 Münchenstein
Ökum. Familienkreuzweg
15.00 Kirche St. Franz Xaver
Karfreitagliturgie

Samstag, 4. April

21.00 Münchenstein
Osternacht - Eucharistiefeier,
anschl. Eiertütsche im Pfarreiheim

Sonntag, 5. April

10.15 Münchenstein
Eucharistiefeier, anschl. Apéro im Pfarreiheim

Unsere Taufen

Am 21. März wird Kira Hofer durch die Taufe in die Christliche Gemeinschaft aufgenommen. Wir wünschen der Tauffamilie Gottes Segen.

Unsere Verstorbenen

* Am 26. Februar verstarb 67-jährig Urs Burger, wohnhaft gewesen an der Emil Frey-Str. 186.

* Am 3. März verstarb 90-jährig Johanna Wyss-Jmbach, wohnhaft gewesen an der Pumpwerkstr. 3

* Am 4. März verstarb 79-jährig Vinzenz Hodel, wohnhaft gewesen an der Pumpwerkstr. 3
Gott schenke Ihnen das ewige Leben und den Trauernden Trost.

Reinach – St. Nikolaus

Röm.-kath. Pfarramt St. Nikolaus

Kirchgasse 7A, 4153 Reinach
061 717 84 44
pfarramt@rkk-reinach.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Montag, Dienstag, Freitag 08.30-11.30 Uhr
Mittwoch 8.30-10.30 Uhr
Donnerstag 13.30-16.30 Uhr

Pfarrreiteam

Alex L. Maier, Pfarrer
Dr. Nicolas Cishugi, Vikar
Esther Rufener, Religionspädagogin
Roy Cyriac, Sakristan/Abwart
Fredy Pally, Sakristan/Abwart
Bruno Ritter, Sakristan/Abwart

Barbara Baselgia, Sekretärin
Esthi Gasser, Sekretärin

Web: www.rkk-reinach.ch Pfarrei St. Nikolaus



Öffnungszeiten Pfarramt

30. März bis 6. April

Wir sind in der Karwoche von Montag, 30. März bis Mittwoch, 1. April, für Sie da. Vom

2., Gründonnerstag, bis und mit 6. April, Ostermontag, haben wir geschlossen. Via Telefonbeantworter erfahren Sie die Notfallnummer des zuständigen Seelsorgers.



Gesucht: Katechetin/Katechet

ca. 8-10 Wochenlektionen

In Folge Pensionierungen suchen wir per 1. August 2026 oder nach Vereinbarung eine Katechetin/einen Katecheten für den ökum. Religionsunterricht an der Primarschule. Die vollständige Stellenausschreibung finden Sie auf unserer homepage.

Auskunft erteilt Ihnen gerne: Esther Rufener, Religionspädagogin/Rektorat RU, esther.rufener@rkk-reinach.ch, 079 530 97 33.

Gemäss Stellenausschreibung senden Sie Ihre elektronischen Bewerbungsunterlagen bis Ostermontag, 6. April.

Wir freuen uns, Sie kennenzulernen!

3x Kunst und Kultur

Verkündigung des Herrn



In der Festmesse am Mittwoch, 25. März, 09.15 Uhr wird aus dem Reinacher Kirchenschatz das um 1930 geschaffene (und lange verschollene) Seidenwandbild «Verkündigung» der Urner Künstlerin Erna Schillig (1900-1993) zu sehen sein.

Sakrament der Versöhnung

Am Donnerstag, 26. März, 19.00 Uhr sind Sie zur Versöhnungsfeier mit Texten zu und von Franz von Assisi (1181/82-1226) eingeladen. Anschliessend ist Beichtgelegenheit.

Ökum. Karfreitagskonzert

Im Karfreitagskonzert spielen um 19.00 Uhr Eriko Wakita (Cembalo) und David Eggert (Gambe) in der Dorfkirche Werke von Marin Marais (1656-1728).

Palmsonntag bis Ostern

Palmsonntag

In den Gottesdiensten vom 28./29. März, werden Palmzweige zum Mitnehmen gesegnet. Alle Kinder und insbesondere die 27 Erstkommunionkinder, welche dieses Jahr Palmstan-

gen geschmückt haben, sind am Palmsonntag, 29. März, zur Palmweihe und zur Kinderfeier eingeladen. Beginn um 10.30 Uhr mit dem feierlichen Einzug in die Kirche.

Gründonnerstag, 2. April

Am Gründonnerstag feiern wir um 19.00 Uhr die Messe vom letzten Abendmahl mit anschliessender Ölbergwache.

Karfreitag, 3. April

Am Karfreitag ist um 10.00 Uhr eine Feier für Kinder und Familien und um 15.00 Uhr wird von der Jubla mit der "Räre" (Rätsche) zur Karfreitagsliturgie mit Kirchenchor eingeladen. Um 19.00 Uhr spielen im ökum. Konzert Eriko Wakita (Cembalo) und David Eggert (Gambe) Werke von Marin Marais (1656-1728). Nähere Informationen folgen in der Ausgabe vom 2. April.

Karsamstag, 4. April

21.00 Osternachtsliturgie, Beginn am Osterfeuer, anschl. Eiertütschen

Ostersonntag, 5. April

10.30 Uhr Festmesse mit Kirchenchor und Orchester und Kinderfeier Effata, anschliessend Apéro

Ostermontag, 6. April

10.30 Uhr Eucharistiefeier

Heimosterkerzen 2026

Werke von 1999-2025



Die diesjährige Verkaufsaktion gestaltet sich für einmal anders als bisher. Die Frauen-Liturgiegruppe hat seit 1999 die Heimosterkerzen von Hand verziert. Nun steht diese Sammlung zusammen mit Restbeständen aus vergangenen Jahren zum Verkauf. Sie können also zwischen über 25 Motiven Ihre Kerze auswählen. Der Erlös geht an das Kinderhilfsprojekt "Talitakum - Mädchen steh auf" in der Region Kivu, im Osten der demokratischen Republik Kongo.

An folgenden Daten werden die Kerzen nach dem Gottesdienst für CHF 10.00 verkauft: Palmsonntagwochenende 28./29. März, Mittwoch, 1. April, Osternacht, 4. April und nach Bedarf auch am Ostersonntag, 5. April. Selbstverständlich sind die Kerzen auch im Sekretariat erhältlich.

Eucharistische Anbetung

Mittwoch, 1. April

Im Anschluss an die 09.15-Uhr Messe.

Taufe

Am Sonntag, 8. Februar, hat Noah Maël, Sohn von Dominik und Regula Styger, das Sakrament der Taufe in unserer Kirche empfangen. Wir wünschen der Familie alles Liebe und Gottes Segen auf dem gemeinsamen Lebensweg.

Verstorben

Therese Kuster-Gadient (1936), Nikolaus Springer-Pfister (1940). Gott nehme sie auf in seinen Frieden und schenke den Trauernden Kraft und Trost.

Kollekten

An den Wochenenden vom 21./22. und 28./29. März nehmen wir die Kollekten für Fastenaktion zum Thema "Zukunft säen" auf. Ihre Spenden unterstützen bäuerliche Gemeinschaften, damit diese über ihr eigenes Saatgut verfügen können.

Mit der Kollekte in der Karwoche, 2.-5. April, unterstützen wir Christinnen und Christen im Nahen Osten, damit Hoffnung nicht nur ein Wort bleibt. Vielen Dank für Ihre Solidarität.

Gottesdienste

Samstag, 21. März

17.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 22. März

10.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 24. März

17.00 Rosenkranz

Mittwoch, 25. März

09.15 Eucharistiefeier

Donnerstag, 26. März

18.15 Rosenkranz

19.00 Versöhnungsfeier, anschliessend Beichtgelegenheit

Freitag, 27. März

10.15 Seniorenzentrum Aumatt
Eucharistiefeier

Samstag, 28. März

17.30 Eucharistiefeier mit Palmweihe

Sonntag, 29. März

10.30 Eucharistiefeier und Kindergottesdienst "Effata", Palmweihe

Dienstag, 31. März

17.00 Rosenkranz

Mittwoch, 1. April

09.15 Eucharistiefeier, anschliessend Anbetung

Donnerstag, 2. April

18.15 Rosenkranz
19.00 Messe vom letzten Abendmahl, anschliessend Ölbergwache

Freitag, 3. April

Karfreitag

10.00 Feier für Kinder und Familien
10.15 Gottesdienst im Seniorenzentrum Aumatt
15.00 Karfreitagsliturgie mit Kirchenchor
19.00 Ökumenisches Konzert

Arlesheim – St. Odilia

Pfarrei St. Odilia Sekretariat

Ines Camprubi, Anita Antonietti
Domplatz 10, 4144 Arlesheim
061 706 86 51
sekretariat@rkk-arlesheim.ch

Seelsorgeteam

Alexander Pasalidi, Pfarrer
a.pasalidi@rkk-arlesheim.ch
Raphael Flückiger, Theologe, Seelsorger i.A.
r.flueckiger@rkk-arlesheim.ch
Melanie Fuchs, Katechetin, Leitung RU-OS
Roger Vogt, Theologe, Leitung RU
Brigitte Gasser, Katechetin
Rita Hagenbach, Katechetin
Marius Hagenbach, Katechet in Ausbildung
Patrick Schäfer, JuBla-Präses

Sakristanin/Hauswart Dom Arlesheim

079 263 83 54

Web: www.rkk-arlesheim.ch Pfarrei Arlesheim

Palmenbinden

Wann? Samstag, 28. März, ab 14:00 Uhr Wo? Domhofgarten (bei gutem Wetter) oder Domhofkeller (bei Regen)

Kommt vorbei und bindet mit uns Palmbüschen für den Palmsonntag! Es gibt ein Zvieri und Getränke – für alle ist gesorgt. Alle sind willkommen!

Marius Hagenbach, Katechet i.A.

besondere Bedeutung. An diesem Tag erinnern wir uns daran, dass Jesus beim Letzten Abendmahl das Brot mit seinen Jüngern teilte und darin seine bleibende Gegenwart schenkte. In der kleinen Hostie begegnet uns Christus selbst – still, unscheinbar und doch voller Leben. So erinnert uns dieses kleine Stück Brot daran, dass Gottes Liebe oft im Kleinen beginnt und unser Leben dennoch tief berühren kann.

Raphael Flückiger, Seelsorger i.A.

Hoher Donnerstag

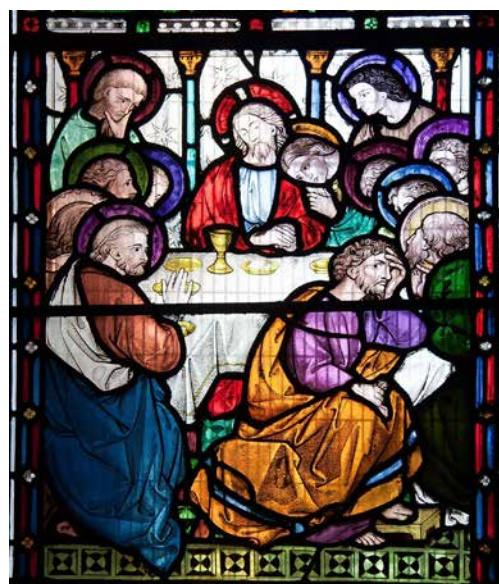


Foto: pixabay

Beim Kommunionempfang und in der stillen Anbetung der Eucharistie kommt mir immer wieder ein Lied aus meiner Erstkommunionzeit in den Sinn: „Kann denn dieses Brot so klein für uns das Leben sein?“ Gerade am Gründonnerstag bekommt diese Frage eine

Die Osterkerze ist ein heiliges Zeichen unseres Glaubens

Sie erinnert uns an den Weg Jesu durch Leid und Tod, und daran, dass Christus als Licht der Welt jede Dunkelheit überstrahlt. In ihr leuchtet die Hoffnung der Auferstehung, das strahlende Licht Christi, das uns trägt und erneuert. Auch in diesem Jahr dürfen wir wieder Osterkerzen anbieten – jeweils im Anschluss an die Gottesdienste zwischen Palmsonntag und Ostermontag vor dem Dom oder bei Regen im Domhof. Die Kerzen sind eine würdevolle und festliche Bereicherung für euren Ostertisch und ein sichtbares Zeichen des österlichen Lichts. Der gesamte Erlös kommt unseren drei Projekten der Weltgruppe Arlesheim zugute. Damit unterstützen wir Kinder, die nur sehr wenig besitzen – wir ermöglichen ihnen Zugang zu Bildung, helfen bei Schulkleidung und tragen teilweise sogar zu einer täglichen Mahlzeit bei, wenn zu Hause nicht genug vorhanden ist. Von Herzen danken wir euch für eure Unterstützung und euer Mittragen.

Für die Weltgruppe, Karin Müller-Zehntner

Besuch

Sie wünschen ein Gespräch mit einem Seelsorger oder den Empfang der Kommunion zu Hause, dann sind wir gerne für Sie da. Melden Sie sich dafür gerne telefonisch bei uns (Tel. 061 706 86 55).

Alles unter lichtblick-nw.ch



Offene Stelle

Katechetin / Katechet 30-80% gesucht

Für unsere Pfarrei St. Odilia in Arlesheim suchen wir zur Ergänzung unseres bestehenden ökumenischen Teams ab dem Schuljahr 2026/2027 eine Katechetin / einen Katecheten für den Religionsunterricht an der Primarschule.

Weitere Informationen zur Stelle finden Sie im vollständigen Inserat auf unserer Website: www.rkk-arlesheim.ch.

Ostergruss



Das Pfarreiteam wünscht allen eine besinnliche Karwoche und dann gesegnete Ostern!

Gottesdienste

Samstag, 21. März

17.00 Dom
Hl. Messe (Bussgottesdienst)
Jahrzeit für Pfarrer Alfred Häring
Jahrzeit für Lorly und Jean Wyss-Saladin
Gedächtnis für Manuel und José Vitorino
Gedächtnis für Wolf Dieter Hörmann

Kloster Mariastein

smarTrail

Kloster Mariastein jeweils Di bis Fr 9.30 bis 12 und 12.30 bis 17.30 Uhr. Sa/So 9.30 bis 17.30 Uhr. Montag geschlossen.

Sonntag, 22. März

11.15 Dom
5. Fastensonntag
Hl. Messe (Bussgottesdienst),
anschl. Anbetung und Domhofcafé

Dienstag, 24. März

07.30 Dom
Laudes
09.30 Dom
Rosenkranzgebet und eucharistische Anbetung
In der Odilienkapelle bis 17.00 Uhr;
Kommen und Gehen jederzeit möglich

Mittwoch, 25. März

07.30 Dom
Laudes
19.00 Dom
Hl. Messe

Donnerstag, 26. März

07.30 Dom
Laudes
19.00 Dom
Hl. Messe

Freitag, 27. März

07.30 Dom
Laudes
10.15 Obesunne
Kath. Gottesdienst
19.00 Dom
Kreuzweg

Samstag, 28. März

17.00 Dom
Hl. Messe
Dreissigster für Sylvia Wüthrich
Jahrzeit für Olga Brunella-Winter

Sonntag, 29. März

11.15 Dom
Familiengottesdienst mit Palmweihe, anschl. Anbetung und Domhofcafé

Montag, 30. März

20.00 Dom
Taizé-Feier

Dienstag, 31. März

09.30 Dom
Rosenkranzgebet und eucharistische Anbetung
In der Odilienkapelle bis 17.00 Uhr;
Kommen und Gehen jederzeit möglich

Donnerstag, 2. April

15.15 Obesunne
Ökum. Gottesdienst (Ostern)
19.30 Dom
Hl. Messe (Hoher Donnerstag)
Gregorianik
20.00 Krypta
Ölbergandacht

Freitag, 3. April

Karfreitag
10.00 Dom
Familienkreuzweg
15.00 Dom
Karfreitagsandacht zur Sterbestunde unter Mitwirkung des Domchors

Veranstaltungen

Samstag, 28. März

16.15 Domhof
Osterliturgie verstehen für Jugendliche - Palmsonntag

Donnerstag, 2. April

18.45 Domhof
Osterliturgie verstehen für Jugendliche - Hoher Donnerstag

Freitag, 3. April

14.15 Domhof
Osterliturgie verstehen für Jugendliche - Karfreitag

Dieser Rätsel-Trail eignet sich für Jugendliche (ab ca. 14 Jahren) und Erwachsene. Mit den vielen kniffligen Rätseln und weiteren Hintergrundinformationen lässt sich das Kloster auf eine andere Art und Weise näherbringen. Es braucht dazu ein Handy mit Internetzugang.

gang. Start: auf der Höhe des Klosterladens; Dauer ca. 2h; Ende beim Klosterladen. Am Ende kann die wohlverdiente Belohnung im Klosterladen abgeholt werden. Weitere Informationen: kloster-mariastein.ch

Seelsorgeverband Dornach-Gempen-Hochwald

Kontakte

Sekretariat

061 701 16 33, sekretariat@dogeho.ch

Weitere Kontakte: www.dogeho.ch

Kollekten sind bestimmt

21.3. Fastenaktion Kath. Hilfswerk Schweiz /
22.3. Projekt der Mission 21 / Projekt Fasten-
aktion in Kenia / 29.3. Fastenaktion / 2.4.-6.4.
Heiliglandopfer

Kino in der Kirche

... in Gempen am Samstag 21. März.

18 Uhr - Flow: Eine Katze erwacht in einem Boot mit anderen Tieren. Animationsfilm für die ganze Familie.

20.30 Uhr - Wie im Himmel: Nach einem Herzinfarkt kehrt Stardirigent Daréus in sein Heimatdorf zurück und übernimmt den Chor der Gemeinde. Kultur Verein Gempen.

Osterprogramm

Flyer Fastenzeit und Ostern!

Ostern naht – und du willst wissen, was in unseren Pfarreien läuft? Unser Programm gibt es kompakt auf einem Flyer: Einfach online reinschauen oder einen Flyer am Schriftenstand schnappen. So behältst du den Überblick – und verpasst nichts!

Gottesdienste

Dornach

Samstag, 21. März

15.30 Eucharistiefeier in der Alterssiedlung Rainpark

Ökum. Jugendkreuzweg

"Beziehungsweise" am 26.3. um 18:30 Uhr im Timotheus-Zentrum

Die Jugendlichen laden herzlich ein, sich mit ihnen und Jesus auf den Weg zu machen. Wir betrachten Menschen, die mit Jesus auf dem Kreuzweg "in Beziehung" waren, wir überlegen, in welchen Beziehungen wir sind. "Alles wirkliche Leben ist Begegnung" so sagt der berühmte jüdische Philosoph Martin Buber. Lassen wir uns ein auf diese besinnlich meditative Stunde.

Für die Kirchen: Mirjam Wagner und Rita Hagenbach

Palmenbinden am 28.3.

Palmen selber binden kann man in

Dornach: 9.30-12.00 Uhr im Pfarreiheim/Garten, Gempen: 10.00-12.00 Uhr hinter dem Schulhaus, Hochwald: ab 14.00 Uhr beim Gemeindewerkhof hinter Volg-Laden.

Mitbringen: Gartenschere, Handschuhe, Stoffbändeli u. Früchte (Orangen, Äpfel...).

Herzlichen Dank an die Moritzenbrüder, die eine grosse Palme für die Kirche Dornach schmücken.

Seniorenferien 2026

Das Begleitteam 2026 lädt Sie herzlich ein zum Informationsanlass über die Seniorenferien. Wir werden eine Woche vom 10. bis 17. August in Herisau verbringen.

Infoanlass:

Wo: Pfarreisaal kath. Kirche

Wann: 16. April, 15 Uhr

Sonntag, 22. März

10.45 Eucharistiefeier, Gest. JM für Egon Schärer-Locher, Klara u. Hans Vögtli-Kuhn

18.00 Eucharistiefeier im Kloster

Heimosterkerze

Zusätzlich zur diesjährigen Osterkerze wurden im ökumenischen Rahmen mit Kindern und Erwachsenen fleissig wunderschöne und individuelle Heimosterkerzen kreiert. Sie können die Kerzen ab Palmsonntag für CHF 10.00 kaufen. Mit Ihrem Kauf machen Sie sich eine Freude und unterstützen zugleich die Fastenaktion, Herzlichen Dank!



Wachet und betet

Meditative Abendveranstaltung – 2. April 2026, ab 18:00 Uhr, Pfarrkirche Gempen

Ein Abend der Stille, Tiefe und Einkehr: mit Grünkernsuppe, Lesungen zum letzten Abendmahl, Psalmen, jüdischen Bräuchen, Bildern und Reiseberichten aus dem Heiligen Land. Nach Mitternacht: Evangelien zur Gefangennahme Jesu und Friedensgebet. Offene Kirche – Kommen und Gehen jederzeit möglich.

Donnerstag, 26. März

18.30 Ökum. Jugendkreuzweg (Timotheus-Zentrum ref. Kirche)

Sonntag, 29. März

09.45 Eucharistiefeier mit Palmweihe

18.00 Eucharistiefeier im Kloster

Donnerstag, 2. April

18.00 Eucharistiefeier
18.30 familiengerechte Abendmahlsfeier, Pfarreisaal

Freitag, 3. April

Karfreitag
10.00 Familienkreuzweg Dom Arlesheim
15.00 Karfreitagsliturgie mitgestaltet vom Cäcilienchor

Gempfen

Sonntag, 22. März

10.45 ökum. Gottesdienst, anschl. Risotto im Feuerwehrlokal

Sonntag, 29. März

11.15 Gottesdienst mit Palmweihe

Donnerstag, 2. April

18.00 Meditative Abendveranstaltung

Hochwald

Sonntag, 22. März

09.15 Eucharistiefeier

Mittwoch, 25. März

19.00 Kreuzwegandacht

Sonntag, 29. März

09.45 Gottesdienst mit Palmweihe

Donnerstag, 2. April

20.00 Kommunionfeier mit Ölbergwache

Freitag, 3. April

Karfreitag
15.00 Karfreitagsliturgie

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Seelsorgeverband Angenstein

Kontakte

Seelsorgeteam im Seelsorgeverband

Alexander Pasalidi, Pfarradministrator
Annette Jäggi, Pfarreiseelsorgerin
Esther Sartoretti, Religionspädagogin
Carmen Roos, Soziokult. Animatorin
Kuba Beroud, Jugendseelsorger
Florence Saner, Ismail Mahmoud
und Ivo Sprunger, KRSD

Sekretariat Aesch und Duggingen

Brüelweg 2, 4147 Aesch
061 756 91 51
aesch@rkk-angenstein.ch
duggingen@rkk-angenstein.ch

Sekretariat Pfeffingen

Allmendgasse 2, 4148 Pfeffingen
061 751 16 88
pfeffingen@rkk-angenstein.ch

Sakristan/innen

Aesch: C. Fuhrer, 079 514 33 91
Duggingen: I. Girod, 079 761 85 48
Pfeffingen: A. Aragona, 079 310 76 40

Palmenbinden und Palmsonntag



Am Samstag, 28. März, vor Palmsonntag binden Familien traditionellerweise Palmen. Sie erinnern an die Palmwedel, mit denen die Menschen Jesus freudig zugewunken haben. Die Familien treffen sich um 14 Uhr im Pfarreiheim Aesch und im Werkhof Pfeffingen. Am Palmsonntag erinnern wir uns daran, dass die Freude über Jesus bald gekippt ist. Er steht am Beginn der besinnlichen Karwoche. Herzliche Einladung zur Mitfeier am Sonntag, 29. März um 10.30 Uhr in der Kirche Aesch
Für das Seelsorgeteam, Annette Jäggi

Pessach und das letzte Abendmahl



Am Gründonnerstag erinnern wir uns daran, wie Jesus beim Pessachfest – am Abend vor seinem Tod – mit seinen Freunden das letzte Mahl gefeiert hat. Wir laden alle Familien und Interessierten herzlich ein, mehr über die Wurzeln und die Bedeutung dieses besonderen Festes zu erfahren und sich gemeinsam daran zu erinnern.
Donnerstag, 02. April, 16 Uhr im Pfarreisaal Aesch
Seelsorgeteam Angenstein

Suppentag

Am 28. März sind Sie in Aesch und Pfeffingen zu einer guten Suppe und feinen selbstgebackenen Kuchen eingeladen.

Der Erlös und die Spenden werden der Fastenaktion überwiesen.

In Aesch begrüsst Sie der kath. Frauenverein zusammen mit dem Vinzenzverein ab 12 Uhr im Pfarreiheim

In Pfeffingen öffnet die Eventgruppe ab 12 Uhr die Türen vom Gemeindesaal und freut sich auf Ihren Besuch.

Für die beiden Kuchenbuffet in Aesch und Pfeffingen sind Kuchenspenden willkommen.

Vorbereitung Erstkommunion

In der Karwoche begeben sich die Erstkommunionkinder auf ein Abenteuer mit Jesus. Während des viertägigen Tageslagers hören sie Geschichten über Jesus und bereiten sich kreativ und spielerisch auf die Erstkommunion vor.

Danke, wenn Sie die Kinder durch Ihr Gebet begleiten und unterstützen.

Treffpunkt der Kinder jeweils von 9–16 Uhr im Pfarreiheim Aesch.

Annette Jäggi

Familienkreuzweg

Am Karfreitag erinnern wir uns an den letzten Weg Jesu. Angeregt durch Symbole machen wir uns Gedanken darüber, was der Kreuzweg Jesu für uns bedeuten kann. Auch heute gibt es Menschen, die schwere Lasten tragen müssen.

Im gemeinsamen Gehen des Kreuzweges können wir uns diesen Menschen und auch Jesus besonders verbunden fühlen.

Freitag, 3. April 2026

Treffpunkt: 10 Uhr vor der Kirche Aesch

Annette Jäggi

Velo Kreuzweg



Auf dem Weg zur Vergebung, für alle Jugendlichen und jung Gebliebenen, mit eigenem Velo ca. 2 Stunden zusammen unterwegs sein.

Freitag 03. April um 13:30 Uhr katholische Kirche Aesch

Kuba Beroud

Kollekten

22.03. und 29.03. : Fastenaktion

02.04. : Christen im Heiligen Land

Aesch – St. Josef

Ostersonntag

Vorankündigung

Auferstehungsgottesdienst mit Bernhard Schibli, um 06:00 Uhr mit Segnung des Osterfeuers und anschliessendem Osterzmorge im Pfarreiheim vom Pfarreirat.

Ostergottesdienst mit Josef Imbach, um 10:30 Uhr musikalisch begleitet vom Aescher Kirchenchor.

Seelsorgeteam Angenstein

Duggingen – Johannes der Täufer

Ökumenische Osternachtfeier

Vorankündigung

Mit Alois Schuler und Leila Thöni, Nach dem Gottesdienst sind alle zum Eiertütsche am Osterfeuer eingeladen.

Wir feiern die Osternacht in Duggingen am Samstag, 4. April um 21 Uhr.

Seelsorgeteam Angenstein

Pfeffingen – St. Martin

Osternacht

Vorankündigung

Wir feiern die Osternacht in Pfeffingen am Samstag, 4. April 2026, um 20 Uhr.

Die Kinder sind eingeladen, bereits ab 19.30 Uhr zu kommen und eine Osterkerze zu beleben. Während der Osternachtsfeier unterstützt uns der Kirchenchor Pfeffingen beim Singen der Lieder.

Nach dem Gottesdienst wollen wir der Freude über Jesu Auferstehung beim Stockbrotessen am Osterfeuer Ausdruck verleihen.

Wir beginnen die Feier auf dem Friedhof Pfeffingen.

Seelsorgeteam Angenstein

Gottesdienste

Sonntag, 22. März

09.30 Aesch

Buss- und Versöhnungsfeier mit Felix Terrier

11.00 Duggingen

Buss- und Versöhnungsfeier mit Felix Terrier, musikalisch begleitet vom Aescher Kirchenchor

Mittwoch, 25. März

09.15 Aesch

Kommunionfeier mit Gabriele Tietze

Donnerstag, 26. März

10.15 Aesch

Gottesdienst in der Kapelle des Alterszentrums im Brüel

16.30 Aesch

Rosenkranzgebet

Sonntag, 29. März

10.30 Aesch

Familiengottesdienst zum Palmsonntag, mit anschliessendem Apéro beim Pfarrhof vom Aescher Kirchgemeindeamt.

Mittwoch, 1. April

09.15 Aesch

Kommunionfeier mit Norbert Malsbender

Donnerstag, 2. April

- 10.15 Aesch, Kapelle, Alterszentrum im Brüel
Gottesdienst in der Kapelle des Alterszentrums
- 16.00 Aesch, Pfarreiheim
Pessachfeier für Gross und Klein
- 16.30 Aesch
Rosenkranzgebet
- 19.30 Aesch
Abendmahlfeier zum Hohen Donnerstag mit Josef Imbach
musikalisch begleitet vom Kirchenchor Aesch

Freitag, 3. April

- Karfreitag
- 10.00 Aesch
Familien-Kreuzweg mit Annette Jäggi
- 15.00 Pfeffingen
Karfreitagsliturgie

Veranstaltungen

Samstag, 21. März

- 15.00 Kirche, Aesch, Zunft zu Wein- und Herbergsleuten, Aesch
Bannerweihe mit Festumzug

Dienstag, 24. März

- 09.30 Pfarrhof, Aesch, Sprechstunde
- Sozialdienst KRSD

Mittwoch, 25. März

- 09.30 Pfarrheim, Aesch, Minisong
- Singen mit den Kleinen und Annette Jäggi
- 14.00 Pfarrstube, Pfeffingen, Spiel-nachmittag

Samstag, 28. März

- 12.00 Pfarreiheim, Aesch, Suppentag
- 12.00 Gemeindesaal, Pfeffingen, Suppentag
- 14.00 Gemeinde Werkhof, Palmenbinden
- 14.00 Pfarreiheim, Aesch, Palmenbinden

Dienstag, 31. März

- 09.30 Pfarrhof, Aesch, Sprechstunde
- Sozialdienst KRSD

Freitag, 3. April

- 13.30 Kirche, Aesch, Velo-Kreuzweg mit Kuba Beroud
Informationen im Bericht Pastoralraum Birstal

Unsere Verstorbenen

* Hedwig Hofner-Häfeli (Jg. 1937), aus Aesch
Der Herr schenke Ihr die ewige Ruhe und den Trauernden Trost und Kraft.

Aktuelle Anlässe,
Kurse und Veranstaltungen unter
[lichtblick-nw.ch/
rubriken/agenda/](http://lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/)



MCI Birstal Arlesheim

Missione Cattolica Italiana del Birstal Pfarreileitung/Missionar

Padre Pasquale Rega SJ
Tel 061 701 40 73 Natel 076 578 92 66

MCI Arlesheim - Sekretariat

I. D'Andrea - isabella.dandrea@kathbl.ch
MCI - Fabrikmattenweg 8 - 4144 Arlesheim
(Postfach 319, 4143 Dornach)

29. MARZO DOMENICA DELLE PALME

Con la Domenica delle Palme, con cui si ricorda l'entrata trionfale di Gesù a Gerusalemme per andare incontro alla morte, inizia la Settimana Santa durante la quale si rievocano gli ultimi giorni della vita terrena di Cristo e vengono celebrate la sua Passione, Morte e Risurrezione.

LA MISSIONE CATTOLICA ITALIANA DEL BIRSTAL
AUGURA A TUTTI BUONE PALME

Gottesdienste

Donnerstag, 19. März

- 19.00 Kloster "Cappuccini" Dornach
18:30 Recita Santo Rosario

Samstag, 21. März

- 17.00 Fiechtenkapelle Reinach

Sonntag, 22. März

- 10.00 Kloster "Cappuccini" Dornach

Donnerstag, 26. März

- 19.00 Kloster "Cappuccini" Dornach
18:30 Recita Santo Rosario

Samstag, 28. März

- 17.00 Fiechtenkapelle Reinach

Sonntag, 29. März

- 10.00 Kloster "Cappuccini" Dornach LE
PALME

Donnerstag, 2. April

- 19.00 Kloster "Cappuccini" Dornach
GIOVEDI SANTO "LAVANDA DEI PIEDI"

Freitag, 3. April

- Karfreitag
- 15.00 Fiechtenkapelle Reinach VENERDI SANTO "PASSIONE DEL Signore"

Samstag, 4. April

- 22.00 Kloster "Cappuccini" Dornach
SABATO SANTO "VEGLIA PASQUALE NELLA NOTTE SANTA"

Sonntag, 5. April

- 10.00 Fiechtenkapelle Reinach DOMENICA DI PASQUA "RISURREZIONE DEL Signore"

Agenda

Veranstaltungen

Orgelspiel zum Feierabend

Jeden Freitag um 18.15 in der Leonardskirche, Basel. Am 27. März spielt die Organistin Marie-Odile Vigreux Werke von F. Correa de Arrauro, M. Rodrigues Coehlo und N. de Grigny.

Miteinander Gemeinschaft leben

Die Gemeinschaft der Fokularbewegung Region Basel lädt ein zum Ankommen, Austauschen, Gemeinschaft Erleben mit spirituellem Impuls. Es gibt Kaffee, Gebäck und Kinderbetreuung. Am Sonntag, 26. April, von 14–17.15 Uhr im Pfarreiheim Heilig Kreuz, Margarethenstrasse 32, 4102 Binningen. Weitere Informationen: Conni Müggler 079 582 53 22.

SmarTrail zur Fastenzeit

Am Aschermittwoch hat die 40-tägige «Reset-Phase» begonnen: Eine bewusste Auszeit für Körper und Geist vom Alltag. Warum wir fasten, was dahintersteckt und wie diese besondere Zeit heute neu gelebt werden kann, können Sie mit dem SmarTrail «Fastenzeit» erleben. Der kostenlose Outdoor-SmarTrail verbindet Bewegung an der frischen Luft mit spannenden Impulsen rund um die Fastenzeit und ist für Gross und Klein geeignet. Der SmarTrail ist in ökumenischer Zusammenarbeit der Fachstelle Jugend und Familie der Röm.-kath. Kirche im Kanton Basel-Landschaft und der Reformierten Kirche Baselland entstanden. (Sprecher: Renato Salvi, Baselbieter Schauspieler, Clipproduktion: Stabsstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit Röm.-kath. Kirche im Kanton Basel-Landschaft) Erleben Sie den SmarTrail «Fastenzeit» noch bis zum 6. April in Frenkendorf, Biel-Benken und Pfeffingen.

«Kirche trifft Theater»: Grand Finale

Am Sonntag, 19. April, 16.00 Uhr, gibt es die Möglichkeit, das Angebot «Kirche trifft Theater» zu besuchen. Im Rahmen einer Kooperation ermöglicht

das Theater Basel einen vergünstigten Besuch des Stücks «Grand Finale» mit einem anschliessendem Gespräch mit Benjamin Wäntig (Dramaturgie), Stefan Kurt (Schauspieler) und Sonja Lofaro (Fachbereich Bildung & Spiritualität), Moderation: Anne Burgmer (Kommunikation RKK BS). Vergünstigter Ticketbezug (Kategorie B, 80.– statt 115.– Franken). Anmeldung mit vollständigem Namen und Telefonnummer (allenfalls Personenanzahl): kommunikation@rkk-bs.ch. Anmeldefrist: Mittwoch, 1. April, 18 Uhr. Begrenzte Platzzahl, weitere Informationen erhalten Sie nach Anmeldung.

Kreuzweg

In der Fastenzeit findet der Kreuzweg, der das Leiden und Sterben Jesu Christi von der Verurteilung durch Pilatus bis zur Grablege darstellt, immer freitags statt. Zu folgenden Daten kann der Kreuzweg in der Basler Antoniuskirche begangen werden: Freitag 20. und 27. März – jeweils 18 Uhr.

Zmorge von Frauen für Frauen

Der Frauenbund Basel, Nonnenweg 21, in Basel lädt am Dienstag, 31. März, von 9 bis 11 Uhr zu einem feinen Zmorge mit spirituellem Impuls und Segen ein; mit interessanten Gesprächen und Begegnungen. Anmeldung bis zwei Tage vor dem Anlass per Telefon 061 272 35 44 oder per E-Mail info@frauenbund-basel.ch

OFFLine Karwoche 2026

Musikalisch-literarisch-liturgischer Gang durch die Karwoche in Basel. Von Sonntag, 29. März, bis Montag, 6. April, lädt OFFLine in Basel ein, die Karwoche in der Tituskirche und im Atelier du Monde bewusst unter dem Thema «Heilswege» zu begehen. In musikalischen Meditationen, literarischen Betrachtungen und liturgischen Feiern öffnen sich Räume der Stille, der Reflexion und der Hoffnung – auf dem Weg hin zu Ostern. Weitere Informationen zum Programm: www.offline-basel.ch/bericht/6953

Medientipps

Sonntag, 22. März

Evangelischer Gottesdienst aus Kilchberg/ZH. SRF 1, 10.00 Uhr

Sonntag, 29. März

Sternstunde Religion: Der Hüter der Grabeskirche. SRF 1, 10.00 Uhr
Katholischer Gottesdienst zum Palmsonntag, ZDF, 9.30 Uhr
Palmsonntag in Rom. Gottesdienst mit Papst Leo XIV, BR 10.00 Uhr

Karfreitag, 3. April

Römisch-katholischer Familiengottesdienst zum Karfreitag aus Wangen an der Aare BE, SRF 1, Radio SRF 2 Kultur und SRF Musikwelle SRF, 10.00 Uhr. Anschliessend Nachgefragt zum Thema «Karfreitag – Trauer, Hoffnung, Kreuz?»

Wort für deinen Tag

Telebibel: Tel. 061 262 11 55; telebibel.ch

Wort zum Sonntag

Das Wort zum Sonntag jeden Samstag um 19.55 auf SRF 1

Radiopredigt bei SRF

Radio SRF 2 Kultur/Radio SRF Musikwelle: Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, www.radiopredigt.ch, Tel. 032 520 40 20

Liturgie

Sonntag, 22. März

5. Fastensonntag: Ez 37,12b–14; Röm 8,8–11; Joh 11,1–45.

Sonntag, 29. März

Palmsonntag: Jes 50,4–7; Phil 2,6–11; Mt 21,1–11 und Mt 26,14–27,66.

Freitag, 3. April

Karfreitag: Jes 52,13–53,12; Hebr 4,14–16; 5,7–9; Joh 18,1–19,42.

Der Aargauer Sozialpreis 2026 sucht Projekte

Freiwilliges Engagement sichtbar machen

Viele Menschen im Aargau engagieren sich freiwillig und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die Aargauer Landeskirchen und benevol Aargau, die Fachstelle für Freiwilligenarbeit, honorieren dies alle zwei Jahre mit dem Sozialpreis. Der Preis hebt dieses Engagement seit 2004 hervor. Die steigenden Eingabezahlen – zuletzt 47 Projekte im Jahr 2024 – zeigen, wie breit und vielfältig die Freiwilligenarbeit im Kanton verankert ist. Auch 2026 sollen Projekte gewürdigt werden, die soziale Teilhabe ermöglichen, Menschen vernetzen oder Integration unterstützen. Der Preis versteht sich als Anerkennung und als Möglichkeit, Initiativen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

2024 wurden die IG Alter Konsum in Suhr, die Suhrer Spielerei und der Pastoralraum Zurzach-Studenland ausgezeichnet. Zusätzlich vergab die Jury zwei Anerkennungspreise an das Caritas-Projekt «KulturZuZweit» und an die Aktion «Wünsch dir was» des Sennhofvereins Vorderwald.

Der Hauptpreis ging vor zwei Jahren an das Projekt «Alter Konsum in Suhr». Eine Gruppe hat dort ein ehemaliges Ladenlokal zu einem Treffpunkt umfunktioniert. Neben dem Verkauf nachhaltig produzierter regionaler Produkte betreiben die Suhrerinnen und Suhrer ein kleines Bistro. Es dient einerseits Familien als Begegnungsort, andererseits Menschen mit wenig Deutschkenntnissen als niederschwellige Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen.

Im Laufe der Zeit entwickelten sich dort selbstorganisierte Apéros, Sprachcafés, Spiel- und Bastelnachmittage sowie Nähangebote, die Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft anziehen. Wie Vorstandsmitglied Eli Wilhelm erklärte, floss das Preisgeld von 5000 Franken vor allem in die Verbesserung der Infrastruktur.

Bewerbung für den Sozialpreis 2026

Eingabeschluss: 14. Juni 2026

Gesucht werden Projekte von Privatpersonen, Institutionen oder Organisationen, die sich unentgeltlich im sozialen Bereich engagieren. Die Preissumme beträgt insgesamt 13 000 Franken und wird aufgeteilt: 5000 Franken für den ersten Platz, 3500 für den zweiten und 2500 für den dritten. Zusätzlich sind Anerkennungspreise im Umfang von 2000 Franken vorgesehen.

Informationen und Anmeldung: www.sozialpreis-ag.ch

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

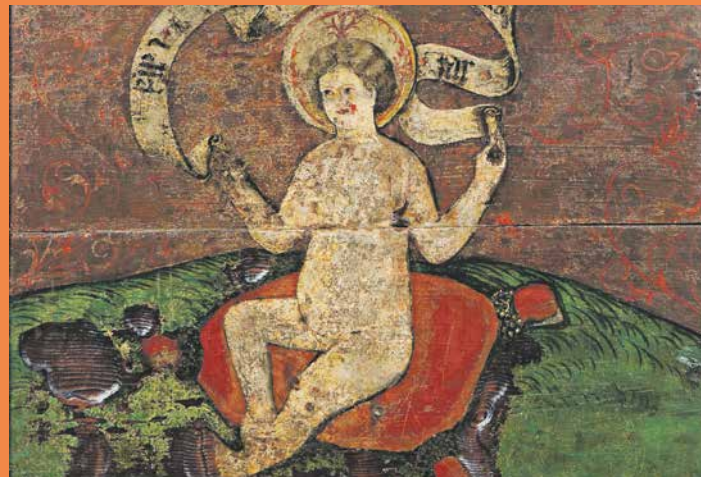
Titelbild: EPA
Bilder Vermischtes: Wettinger Jesuskind:
Curesys AG

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Wettinger Jesuskind



Jubiläumsgeschenk

Das Wettinger Jesuskind ist ein Gnadenbild in der Kreuzgangkapelle des Klosters Wettingen. Es erinnert an ein einschneidendes Ereignis des Zisterzienserklosters: Die zahlreichen Glutlöcher auf der Holztafel sind Zeugen des verheerenden Klosterbrandes am Weissen Sonntag 1507. Im Jahr 2027 feiert das Kloster Wettingen 800 Jahre seines Bestehens. Anlässlich dieses Jubiläums verschenkt das Gebetsapostolat Wettinger Jesuskind Rosenkränze und Medaillen mit dem Bildchen des Wettinger Jesuskindes zum persönlichen Gebet an interessierte Gruppen und Einzelpersonen. Das kostenlose Angebot beginnt am 11. April 2026, am Gedenktag des Klosterbrandes, und gilt, solange der Vorrat reicht. Kontakt für Interessentinnen und Interessenten via die Website: gawjk-2.jimdosite.com
Das Wettinger Jesuskind auf instagram: [instagram.com/gebetsap.wettingerjesuskind](https://www.instagram.com/gebetsap.wettingerjesuskind)

Witz

Zwei Bekannte treffen sich bei einem Spaziergang und tauschen Urlaubserfahrungen aus: «Du warst doch im Urlaub in Rom. Wie hat dir denn die Sixtinische Kapelle gefallen?» – «Die habe ich nicht gehört, die muss wohl auf Tournee gewesen sein.»

Lamm Gottes?

Eier, Kerzen, Feuer, Hasen – sicherlich kennt ihr diese oder auch einige andere Symbole, die rund um Ostern wichtig sind. Kennt ihr auch das Osterlamm? Was hat es mit diesem Tier auf sich? Und was hat es mit Jesus zu tun?

Das Lamm als Opfertier

Schon vor vielen Tausend Jahren war das Schaf für die Menschen ein Symbol des Lebens, weil es den Menschen Kleidung (durch seine Wolle), zu Trinken (durch seine Milch) und zu Essen (durch sein Fleisch) gegeben hat. Es wurde in vielen Kulturen als Opfertier verwendet, das heißt, die Menschen haben es geschlachtet und ihrer Gottheit/ihren Gottheiten – es gab und gibt Religionen, in denen die Menschen mehrere Gottheiten verehren – als Opfer dargebracht, um die Gottheit/en zu besänftigen, Dank auszudrücken oder um Vergebung zu bitten. Auch im Judentum wurde das Lamm, also das junge Schaf, oft als Opfertier verwendet, das können wir im Alten Testament nachlesen.

Der Prophet Jesaja übertrug das Bild des Opferlammes auf den «Gottesknecht», der kommen und – wie ein Opferlamm – stellvertretend, die Welt durch sein Leid von Schuld befreien wird.

Jesus als Opferlamm

Das Lamm als Opfertier spielte im Judentum zu der Zeit, in der Jesus lebte, als sogenanntes Pessachlamm eine wichtige Rolle. Pessach ist ein jüdisches Fest, an dem Jüdinnen und Juden bis heute an den Auszug aus Ägypten und die Befreiung aus der Sklaverei erinnern. Im Neuen Testament greift das Johannes-evangelium dieses Bild auf und verbindet es mit Jesus. Dort steht: «Am Tag darauf sah er [= Johannes] Jesus auf sich zukommen und sagte: Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt!» (Joh 1, 29) Die ersten Christinnen und Christen sahen in Jesus, der am Kreuz gestorben war, dieses Lamm Gottes.

In Gedenken an den Tod und die Auferstehung Jesu backen Christinnen und Christen zu Ostern Lämmchen. In einigen Gemeinden werden sie gemeinsam mit den anderen Osterspeisen gesegnet.

Leonie Wollensack



Quelle: KI-generiert;
Leonie Wollensack

Backt euer eigenes Osterlämmchen

Zutaten

100 g Marzipanrohmasse
 2 Eier
 75 g Butter oder Margarine
 50 g Zucker
 1 Päckchen Vanillinzucker
 1 Prise Salz
 10 Tropfen Bittermandelöl
 80 g Mehl
 20 g Speisestärke
 ½ Teelöffel Backpulver
Für die Dekoration:
 Puderzucker nach Belieben
Ausserdem: Backform (Lamm)

Zubereitung

- Backofen auf 175 Grad Ober-/Unterhitze vorheizen.
- Marzipanrohmasse und Eier gut verrühren.
- Butter/Margarine, Zucker, Vanillinzucker, Salz und Bittermandelöl unterrühren. So lange weiterrühren, bis der Zucker gelöst ist.
- Mehl, Speisestärke und Backpulver mischen und unter den Teig rühren.
- Form leicht einfetten. Teig in die Form geben (sollte ca. ⅔ der Form füllen).
- Im vorgeheizten Backofen auf dem Rost auf unterster Schiene ca. 40–45 Minuten backen. Aus dem Ofen nehmen und ca. 10–15 Minuten abkühlen lassen. Erst dann aus der Form lösen. Puderzucker in ein Sieb geben und das Lämmchen damit bestäuben.